

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 14

BASEL, 3. April 1930

N^o 14

BASEL, 3 April 1930

INSERTATE. Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Neununddreissigster Jahrgang
Trente-neuvième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Fremdenstatistikhefte

Gemäss Beschluss des Zentralvorstandes werden die vom Schweizer Hotelier-Verein herausgegebenen Fremdenstatistikhefte den in der Schweiz etablierten Mitgliedern in Zukunft auf Bestellung gratis verabfolgt. Wir laden die Bezugberechtigten ein, von dieser Vergünstigung zahlreichen Gebrauch zu machen.

Zentralbureau S. H. V.

bayerisch-österreichischen Alpengebiet bestätigt wurde. Als Grund dafür ist vor allem die zu Jahresbeginn überaus milde Witterung mit da und dort (besonders an den tiefer gelegenen Plätzen) empfindlichem Schneemangel anzusprechen, dann aber auch gewisse Notzeichen der internationalen Wirtschaft: Finanznot in Deutschland, New Yorker Börsenkrache, Arbeitslosigkeit und Handelskrise in England.

Jedenfalls machte man sich vielerorts an unsern Wintersportplätzen schon auf ein wenig erfreuliches Wintergeschäft gefasst, als mit Ende Januar/Anfang Februar Schnee und Kälte bei uns einzogen und damit auf einmal die Situation sich zum Besseren wandte. Mit Ausnahme einiger Kurplätze in bescheidener Höhenlage stellte sich ein neuer Aufschwung im Saisonleben ein, die Frequenzkurven stiegen und erbrachten bis in die zweite Hälfte März hinein meistens erheblich bessere Besuchszahlen als 1929. Als Beweis sei u. a. auch auf die erhöhten Passagierzahlen der Winter-Alpenposten und speziell auf die Ergebnisse in Graubünden verwiesen, wo in der letzten Woche Februar 12,000 Logiernächte mehr registriert wurden als in der gleichen Woche des Vorjahres. Allein die Mehrfrequenz blieb nicht nur auf diese Woche und auf Graubünden beschränkt, denn auch in den andern Wintersportgebieten zeigte sich während Wochen das gleiche Bild verstärkten Verkehrs, sodass der Rückschlag der Monate Dezember und Januar fast durchwegs einen erfreulichen Ausgleich erfuhr. Allerdings sind auch Ausnahmen zu konstatieren, die das Bild einigermaßen trüben und daher hier nicht unerwähnt bleiben dürfen. Es betrifft dies, wie oben schon angetönt, meist Stationen unter einer gewissen Höhenlage; auch mag es da und dort an der notwendigen Reklame gefehlt haben.

In ihrer Gesamtheit darf demnach die diesjährige Wintersaison, namentlich unter Berücksichtigung der internationalen Wirtschaftskrise, als befriedigend bezeichnet werden. Obschon sie in ihrem Geschäftsertrag nicht an die vorjährige Saison — wohl die beste bisherige Wintersaison unserer Hotellerie — heranreicht, so dürfen die Reiseverkehrsreise doch mit Genugtuung auf ihren Verlauf zurückblicken und sich der Tatsache freuen, dass der Wintersport und die Winteraufenthalte in den Schweizeralpen nach wie vor über ihre alte Anziehungskraft verfügen und eine Weltattraktion bilden. Eine Feststellung, die dazu angetan erscheint, mit vermehrter Zuversicht der nächsten Saison, der Zukunft überhaupt entgegenzuschauen. . . .

Zur Musiker-Frage

Unter dem Stichwort „Der Kampf der Arbeitgeber-Organisationen gegen die einheimische Musikerschaft“ polemisiert das „Schweizer Musikerblatt“ in seiner letzten Nummer gegen die Einstellung des S. H. V. und des Wirtvereins zur Frage grösserer Freizügigkeit der Musiker, sowie gegen die Vorkehren unseres Vereins in Sachen Autorgebühren. Zu letzterem Punkte fordert das Blatt die Mitglieder des Musikerverbandes zu strengster „Neutralität“ auf hinsichtlich der Differenzen zwischen Hotelier-Verein und Wirtverein einerseits sowie der „SACEM“ andererseits, mit der Drohung auf Entzug des verbandlichen Rechtsschutzes gegenüber fehlbaren Mitgliedern, die wegen Verweigerung allfälliger Angaben über gespielte Programme von der „SACEM“ verklagt werden! Schöne Neutralität, das!

Bezüglich der Musiker- oder Orchester-Vermittlung sodann wendet sich das Blatt gegen die Beschlüsse der vom Schweizer Wirtverein auf den 19. Februar nach Luzern einberufenen Konferenz mit dem S. H. V. und dem Verband der Kursaal-Gesellschaften, die eidgenössischen und kantonalen Behörden auf die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Verhältnisse aufmerksam zu machen und zu grösserer Freizügigkeit für die Musiker nachzusuchen. Dieses Vorgehen der Arbeitgeberverbände wird des weitern als „offene Kampfansage“ bezeichnet und gleichzeitig werden die Mitglieder des Musikerverbandes zu geschlossener Abwehr aufgefordert.

Wie unsere Leser aus dieser kurzen „Blütenlese“ ersehen, macht sich das Musikerblatt einer starken Übertreibung schuldig, wenn es von offener Kampfansage der Arbeitgeberseite spricht. Denn selbstverständlich haben die Arbeitgeberverbände nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt der Musiker zu untersuchen und gegebenenfalls die Aufmerksamkeit der Behörden auf unhaltbare Zustände hinzuwirken. Unsere Kritik richtet sich denn auch gegen die mangelnde Qualifikation so vieler Orchester und Musiker angeblich schweizerischer Nationalität, die den Hotels, Kursalen, Konzertlokalen etc. durch Vermittlung der Arbeitsämter aufgezungen werden. Wobei es sich vielfach noch um Überläufer aus andern Berufen handelt, die ihrer Aufgabe als Musiker nicht gewachsen sind und den Anforderungen der Gästewelt an gute Musik in keiner Weise entsprechen.

Uns will daher scheinen, es liege auch im Interesse des Musikerverbandes, an der

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Schwindelhafter Akquisiteur.
Von der Administration des „Neuen Wiener Journal“ in Wien I (Biberstrasse 5) werden wir um Publikation folgender Warnung ersucht:

„Ein gewisser Eugen Federmann gibt sich als Vertreter des „Neuen Wiener Journal“ aus. Wir warnen jedermann, denselben Aufträge zu erteilen oder Geldbeträge auszufolgen. Gegen den Genannten wurde die polizeiliche Anzeige erstattet.“

Der saubere Herr Vertreter scheint auch schon verschiedenerorts versucht zu haben, bei Hotels Gelder herauszulockern. Es ist dies der Grund, weshalb das angenehme Wiener Blatt auf eine entsprechende Warnung an dieser Stelle besonderen Wert legt.

Continental Tours, Nizza.

Das Reisebureau Riviera Star, 11, rue du Congrès, Nizza, zeigt an, dass es das Reisebureau Continental Tours übernommen habe und bereit sei, die einzigen Hoteliers noch geschuldeten Beträge zu bezahlen. Wir empfehlen den Interessenten, ihre Forderungen sofort anzumelden.

Sanierung der heutigen Verhältnisse mitzuarbeiten. Wenn der Musikerverband aber in Sachen nicht selbst Ordnung schafft, d. h. für die Vermittlung geeigneter, gutqualifizierter Kräfte die erforderlichen Garantien übernimmt, so dürfte wohl nur der Appell an die Behörden Abhilfe und Besserung schaffen. Und der Musikerverband wird es sich selbst zuschreiben haben, wenn eventuell später bei Engagementsabschlüssen die Frage aufgeworfen wird, ob Arbeitssuchende dem Musikerverbande angehören. — Denn es könnte ganz gut möglich sein, dass unsern Mitgliedern die Zugehörigkeit ihrer Musiker zu einem Verband, der immer nur hetzt und verhetzt — statt zu verbessern und die Verhältnisse sanieren zu helfen — schliesslich doch sehr wenig passt. Wir hoffen aber wirklich, es komme nicht so weit!

Hinterlagen von Reisebureaux zwecks Sicherstellung der Hotelforderungen

Im Zusammenhang mit den Offerten der „United Hotel Reservation Co.“ in Chicago, zu deren Zirkularschreiben an eine Reihe Schweizerhotels hier in der letzten Nummer Stellung genommen wurde, erhalten wird von einem Vereinsmitglied in Graubünden folgende Zuschrift:

„Dieses Unternehmen gehört auch zu der Kategorie jener Reisebureaux, welche ohne einen Centime Eigenkapital sich auf Kosten



FEUILLETON

Die Passagierverköstigung auf den Bahnen Zentral- und Südamerikas

Von Karl E. Petersen, Basel

Ein Blick auf die Karte der westlichen Hemisphäre zeigt, dass mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, Mexikos und Argentiniens auf dem amerikanischen Kontinent von dichten Bahnnetzen, wie sie zum Beispiel Mitteleuropa aufweist, nicht die Rede sein kann. Länder wie Kolumbien, Venezuela, Bolivien, Ecuador, Paraguay und die fünf Zentralamerika bildenden Republiken haben bloss eine Linie, die die Verbindung ihrer Hauptstadt einerseits mit der Meeresküste, andererseits mit dem Landesinnern vermittelt. Selbst Brasilien hat es bis dato nur soweit gebracht, dass allein derjenige Landes-

teil mit einem als Bahn-Netz qualifizierbaren Eisenbahn-System überspannt ist, der kaum ein Fünftel seines freilich ungeheuer ausgedehnten Territoriums (über acht Millionen Quadratkilometer) einnimmt und, ausser seiner Hauptstadt und seiner einzigen wichtigen Industriestadt Sao Paulo, vorzüglich in den Welthandel beherrschenden Kaffee-Stapelplätze umfasst. Viel weiter vorangeschritten sind diesbezüglich im Verhältnis zu ihrer Ausdehnung Uruguay und Chile.

Das ganze Südamerika weist bloss eine einzige transkontinentale Bahn auf, den „Ferrocarril Interocéánico“ zwischen Buenos-Aires (Argentinien) und Valparaiso (Chile) hingegen hat Zentralamerika mehrere, wovon die wichtigsten die Panamabahn und die Tehuantepecbahn (Mexiko) sind. Alle diese transkontinentalen Bahnen sind aber an den schmalen und schmalsten Stellen des zentral- und südamerikanischen Kontinents angelegt. Der Bau eines Schienenwegs, der Südamerika in seiner breitesten Region durchkreuzen würde — entsprechend dem „Grand Canadian Railway“ in Nordamerika — liegt noch in unabsehbarer Ferne.

Was aber der eingangs erwähnte Blick auf die Karte speziell Südamerikas besonders charakteristisches enthüllt und was aus einer Karte Europas nicht ersichtlich wird, sind die zahlreichen sackgassenartig nach dem Innern zu-

strebenden, aber verhältnismässig kurzen Bahnlinien, die ohne Verzweigung nur gerade bis an den Höhenrand steiler Küstenwänden hinaufgelangen und auch bloss eben den Abstieg aus den unermesslich weiten Tafelländern und Hochflächen, sowie den der Küste entlang laufenden Hochtalern der Küstengebirge selbst vermitteln. Solche sackgassenartige Bahnen sind für das ganze Lateinamerika typisch und besonders an der Küste des Stillen Ozeans zahlreich, jedoch auch aus der atlantischen Küste ersichtlich, so namentlich im Osten Brasiliens. Sie spielen für den Passagier, dessen Reiseziel oft in ungeheurer Ferne von ihrer Endstation liegt, gewissermassen die Rolle eines Lifts, bringt ihn doch zum Beispiel die höchste solche Bahn, die höchste Bahn der Welt, nämlich die vom peruanischen Hafen Callao nach Oroya hinauf, in wenigen Stunden vom Meeresspiegel auf Höhen, die der des Montblancs gleichkommen (für Tunnel durch den Piedra Parada kurz vor Oroya befindet sich auf einer Höhe von 4765 m!).

Der im Verlaufe von 35 Jahren durch die meisten der obgenannten Länder gereiste Verfasser möchte nun von der Verköstigung der Passagiere auf den hier in Betracht gezogenen Bahnen dem Leser einen annähernden Begriff ermöglichen.

und Touristen die Bahnhofbüffets und Speisewagen bestens Sorge getragen haben und braucht nicht auf eine während der Reise durch Unterernährung und Verdauungsbeschwerden übellaunig gewordene Kundschaft gefasst zu sein, die dazu hineigt, nun auch in seinem Etablissement an allem etwas auszusetzen.

Andererseits weiss aber auch der Hotelier oder Restaurateur Zentral- und Südamerikas, dass der dem Zuge entstehende Passagier durch die Reise gewiss nicht übertrieben wälerisch geworden ist, besonders wenn sein Hotel oder Restaurant nicht an einer der wenigen Bahnen steht, die überhaupt Bahnhofbüffets und Speisewagen aufweisen, etwa wie der bereits aufgeführte „Ferrocarril Interocéánico“ (1300 km lang) und die südliche Hälfte des „Ferrocarril Longitudinal“, ein Schienenweg, der das sehr langgezogene Land Chile auf einer Strecke von 4000 km (!) fast in seiner vollen Länge durchzieht.

Solche Bahnlagen wie die beiden letztgenannten stehen punkto Verköstigung den europäischen und nordamerikanischen wohl in nichts nach, da sie durch längst der Kultur erschlossene Gegenden führen, wo Viehzucht und Ackerbau, sowie Obst- und Gemüsebau in höchster Blüte stehen; aber betreffts der meisten anderen ist dies letztere noch lange nicht oder nur in sehr beschränktem Masse der Fall. So führt

der Hotellerie durch Nichterfüllung eingegangener Verpflichtungen zu bereichern suchen. Das Anfangskapital erhalten die Bureaux von den leichtgläubigen Reisenden, welche ihre mehrwöchigen Reisen zum Voraus bezahlen, und für den Verdienst der Bureaux muss die Hotellerie aufkommen, welche in ungezählten Fällen das Nachsehen hat.

Auch in dieser Angelegenheit sollte einmal gründlich Wandel geschaffen werden. Und zwar möchte ich die Anregung machen, ähnlich wie die ausländischen Versicherungsgesellschaften auch die Reisebureau zu verpflichten, eine Garantiesumme zu hinterlegen als Sicherheit für die Forderungen der Hotels, resp. der von ihnen angenommenen Coupons.

Von dieser Depothinterlegung, welche konstant die gleiche Höhe aufweisen müsste, sollte es abhängen, ob mit einem Reisebureau in geschäftliche Verbindung getreten werden kann oder nicht. Das Depot hätte unter treuhänderischer Aufsicht oder Verwaltung des Schweizer Hotelier-Vereins zu stehen. Gewisse bekannte Reisevereine wie Cook, Niederländischer Reiseverein, die American Express Co. und andere in der Schweiz seit Jahren tätige Unternehmen könnten von der Depotverpflichtung entbunden werden. Dagegen sollte endlich der grossen Zahl der andern Reisebureaux einmal ein Riegel gestossen werden gegen betrügerische Manipulationen — denn auf etwas anderes läuft letzten Endes die Nichteinlösung der Coupons doch nicht hinaus.

Eventuell könnte in Verbindung mit der Alliance Internationale de l'Hotellerie und dem Internationalen Hotelbesitzer-Verein ein Abkommen in der Weise getroffen werden, dass diese Reisebureaux in den Ländern, in welchen sie ihre Geschäftstätigkeit ausüben wollen, ein Depot als Sicherheit für seriöse Arbeit zu hinterlegen haben.

* * *

Nachschrift der Redaktion: Die hier vorgetragene Anregung ist wohl aktuell, aber keineswegs neu. Schon vor dem Kriege ist einmal der Versuch gemacht worden, eine Einrichtung mit der angeordneten Verpflichtung der Reisebureaux zu schaffen. Sie konnte jedoch zufolge Ausbruch des Krieges nicht verwirklicht werden und geriet dann in Vergessenheit. Wir glauben auch nicht, dass heute an eine Realisierung der Idee gedacht werden kann, da die Verpflichtung zu solchen Hinterlagen in verschiedenen Ländern grosse Summen erfordern und damit die Kapitalkraft der meisten Reisebureaux übersteigen würde. Die radikalste und beste Art, sich vor derartigen Schädigungen zu sichern, bleibt daher nach wie vor die, von Reisebureaux, deren Zahlungsfähigkeit und Zahlungswillen nicht einwandfrei feststeht, Einsetzung des Geldes mit der Bestellung, resp. Anmeldung des Gastes zu verlangen. — Immerhin kann man über die Durchführbarkeit der vorstehenden Anregung in guten Treuen verschiedener Meinung sein. Wir stellen daher den Gedanken hier gerne zur Diskussion und erbitten dazu weitere Ausserungen.

Vom Kochberuf

Unter diesem Titel macht Herr O. Stocker, Präsident der Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe, in der Zeitschrift „Berufsberatung und Berufsbildung“ (März-Nummer) nachstehende Ausführungen, um deren Wiedergabe wir gebeten werden:

„Die Union Helvetia macht auf die Tatsache aufmerksam, dass das Kontingent der jungen stellenlosen Köche zu gross geworden ist, dass selbst während der letzten zwei Sommer, wo in der Hochsaison normalerweise Knappheit herrschen sollte, die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot nicht erreicht habe.

Das Plazierungsbureau des Schweizer Hoteliervereins bestätigt diese Meldung. Überschuss an Lehrentlassenen, meldet aber Mangel an Aides de Cuisine, Chef de partie während des ganzen Jahres.

Nachstehend die Zahlen des ersten und zweiten Semesters.

	Offene Stellen		Stellensuchende	
	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester
Commis de cuisine . . .	85	46	146	182
Pâtissier	151	59	137	153
Aide de cuisine	236	107	78	103
Chef de partie	202	74	90	78
Alleinkoch	140	65	41	56
Chef de cuisine	245	86	167	142

Man beachte den sehr ungleichen Bedarf in den beiden Semestern und vergleiche damit die Angebote, die in der Zahl wenig voneinander abweichen.

Das erste Semester, in welchem der Bedarf für die Sommersaison gedeckt wird, weist ein sehr starkes Missverhältnis von Angebot und Nachfrage auf.

Besonders auffallend sind die Zahlen bei Aide de cuisine und Chef de partie.

Kenner der Verhältnisse sprechen sich wie folgt aus: Die jungen Köche streben der Bezahlung wegen zu rasch nach dem Alleinkoch und gehen an der grossen Küche vorbei, in welcher Ausbildungsmöglichkeiten als Aide de cuisine und Chef de partie geboten wären. Wer diese Berufsstufen nicht absolviert hat, entbehrt der nötigen Vorbildung für die Stellung eines Küchenchefs.

Es tut not, die Lehrentlassenen auf diese Bildungslücke aufmerksam zu machen. Die Prüfungsexperten sind hier die gegebenen Berater.

Der Zudrang zum Beruf hat nach den Erfahrungen aller Berufsberatungsstellen sehr stark zugenommen. Die Anforderungen an den Kochberuf werden aber unterschätzt, sowohl in körperlicher und intellektueller wie moralischer Hinsicht. Lehrstellen zu finden, ist sehr schwer. Sie werden unter der Hand vergeben, auf dem Wege der Gunstbeziehung an gute Bekannte. Wer die Lehrstellen vergibt, nämlich der Patron, hat sich mit dem Lehrling direkt nicht abzugeben. Das ist Sache des Chefs. Hätte sich der Patron selbst mit dem Lehrling abzugeben, so würde er bei der Einstellung von der Auswahlmöglichkeit Gebrauch machen. Er würde keinen Lehrling ohne ärztliches Zeugnis einstellen, sich auch die Zeugnisse vorlegen lassen und sich nach den Möglichkeiten einer Eignungsprüfung erkundigen.

Wer auf der Lehrstellensuche vorspricht, hört die bittersten Klagen über mangelnde Eignung, eine Klage, welche in Basel vom Fachlehrer als sehr berechtigt anerkannt wird, besonders auch in Bezug auf die Allgemeinbildung.

Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe hat in ihrem Lehrlingsregulativ Bestimmungen getroffen, welche eine rechtzeitig einsetzende Kontrolle der aufgenommenen Kochlehrlinge sichern.

Der Präsident der Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe macht hier mit Nachdruck namentlich auf einen besonders wunden Punkt aufmerksam: das ist das Streben, um des höheren Salärs willen so rasch wie nur immer möglich Alleinkoch zu werden. Dadurch ermangelt es so vielen Köchen an der nötigen Ausbildung in den sogen. Zwischenstufen: Saucier, Rotisseur, Entremetier, Garde-manger etc., eine Unterlassung, die sich von einem gewissen Alter an in oft empfindlicher Weise rächt. Es kann

demnach den frischgebackenen jungen Köchen nicht eindringlich genug nahegelegt werden, ihre Jugendjahre der Berufsausbildung in den sämtlichen Sparten zu widmen. Denn auch im Kochberuf muss, wie allüberall, in den jungen Jahren der Grund gelegt werden zu einer später geachteten Stellung als Fachmann, zu der doch die Grosszahl hinstrebt. Wer die jungen Leute auf die Wichtigkeit einer geschlossenen und folgerichtigen Berufsbildung aufmerksam macht und sie dabei vielleicht sogar unter einen moralischen Zwang stellt, erwirbt sich daher ein grosses Verdienst um den gesamten Berufsstand. — Hoffen wir, die Bestrebungen und Arbeiten der Fachkommission mögen sich auch diesbezüglich im Sinne der Sanierung auswirken und Früchte tragen.

Der ZIKA-Küchenchef

(zi) Als Chef de cuisine-Küchenleiter der ZIKA-Betriebe (d. h. des „Schweiz. Hotel-Restaurant“ und der „Schweiz. Weinstub“, sowie der grossen Ausstellungsküche für die am Wettbewerb teilnehmenden Kochkünstler und Pâtissiers) wurde vom Wirtschaftskomitee der ZIKA Herr Julien Schneitter, Chef de cuisine der Kulm-Hotels, St. Moritz, berufen. Herr Schneitter wird sich eine erstklassige Köche-Brigade zusammenstellen. Seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen bürgen dafür, dass die ZIKA-Küchenbetriebe vorzüglich geführt werden. Wie erinnerlich hat Herr Schneitter im vergangenen Oktober an der IKA in Frankfurt für die Hotels Engadiner-Kulm sehr vorteilhaft abgeschnitten und den grossen Ausstellungspreis errungen. Wir gratulieren dem Berufenen und dem Wirtschaftskomitee zu dieser Wahl!

Ein Kurort-Gesetz für Deutschland

RDV. Auf dem 45. Balneologenkongress Deutschlands, den die Balneologische Gesellschaft vom 9. bis 13. April in Bad Elster i. Vogtland veranstaltet, soll u. a. ein Deutsches Kurort-Gesetz vorgeschlagen werden. In diesem projektierten Gesetz sollen Bestimmungen darüber enthalten sein, unter welchen Voraussetzungen sich ein Ort „Kurort“ bzw. „Bad“ nennen darf, wer zur Erhebung von Kurtaxen berechtigt ist, welche hygienischen Anforderungen an einen wirklichen Kurort gestellt werden müssen, und welche Schutzmassnahmen zu ergreifen sind, um den Namensmissbrauch beim Vertrieb künstlicher Mineralwässer und Quellenprodukte bekämpfen zu können. Auch die Frage der Heilanzeigen wird auf dem Kongress behandelt werden, und zwar soll eine Beschränkung der Angabe der Heilanzeigen sowie eine Neu-Analyse derjenigen Heilquellen gefordert werden, deren Analyse soweit zurückliegt, dass sie dem heutigen Stand der Wissenschaft nicht mehr genügen dürfte. Bedeutende Mediziner halten Fachvorträge, die sich in der Hauptsache mit der wieder aktuell gewordenen Frage der Wirkung des Eisens in den Heilquellen, den modernen Bestrebungen der Untersuchung

und Wirkung der Heilmoores sowie mit der Krankenernährung im Kurort beschäftigen.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

(Februar-Ergebnisse)

Durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad in der Hotellerie sind im Monat Februar 1233 Betriebe mit 86,203 Gastbetten erfasst worden. Davon waren Ende Februar geöffnet 647 Unternehmen mit 42,226 Betten.

Die durchschnittliche Besetzung der geöffneten Betriebe betrug Mitte Februar 46,9% und Ende Februar 38,7%, gegenüber 48,5% zu Ende Januar. Bei Einschluss der geschlossenen Betriebe ergibt sich für Mitte Februar eine Durchschnittsbesetzung von 24,4% und zu Ende Februar eine solche von 19%. Die höchsten prozentualen Besetzungsziffern wiesen an den beiden Stichtagen auf: Arosa 97,7 und 89,4, Celerina 96,2 und 61,2, Leysin 92,4 und 86,8, Zuoz 90,6 und 67, Samaden 88,6 und 55,8, Kl. Scheidegg 86,7 und 86,7, Villars-Arveyes 83,6 und 67,3, St. Moritz-Dorf 83,4 und 47, Davos-Platz 82 und 76,8, Davos-Dorf 81,3 und 80,6, Montana 73,9 und 64,6, Chateau d'Oex 70,7 und 44,8, Rigli-Kalthald 67,5 und 33,8, Flims-Waldhaus 63,4 und 15,9, Adelboden 62,2 und 20,3. — In den Städten betrug die Durchschnittsbesetzung Mitte und Ende Februar in Prozenten: Zürich 55,6 und 54,4, Lausanne 47,4 und 49,5, Bern 42,1 und 44,9, Basel 41,1 und 41,6, Solothurn 41 und 27, Montreux 38 und 36,1, St. Gallen 28,9 und 26,7, Luzern 11,8 und 15,3, Locarno 23,9 und 26,3, Lugano 30,5 und 34,9, Genf 29,3 und 33,9.

Im Durchschnitt ergibt sich eine bessere Besetzung der Hotels über 1000 Meter Meereshöhe als der Betriebe unter 1000 Meter. Im Gegensatz zum Monat Januar waren dagegen im Februar die Hotels unter 100 Betten besser besucht als die über 100 Gastbetten.

Die Zahl der beschäftigten Personen auf 100 vorhandenen Betten betrug Mitte Februar 36 und Ende des Monats 34, auf 100 besetzte Betten 76 resp. 88 gegenüber 75,8 zu Ende Januar.

Genossenschaft zur Förderung des Hotelgewerbes im Kanton Wallis

Die Generalversammlung dieser Genossenschaft vom 22. März abhin in Martigny genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung 1929 sowie das Budget 1930. Gleichzeitig mit dem Jahresvoranschlag wurden auch die Anträge des Vorstandes betreffend die Propaganda für die kommende Saison gutgeheissen. Es handelt sich dabei um Kollektivreklame in der Schweiz sowie in England, Deutschland, Frankreich und Italien. Sodann wurde der Vorschlag für einen kantonalen Arbeitszeitgesetz beraten und dazu unter Hinweis auf das im Würfe liegende eidgen. Gesetz betreffend die wöchentliche Ruhezeit in abnehmendem Sinne Stellung genommen. Weiter behandelte die Versammlung die Frage der Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen. Es sprach sich nach orientierendem Referat von Dr. Franz Seiler, Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, für das Postulat der Verlängerung aus und ersuchte die Vertreter des Kantons Wallis in den eidgen. Kammern, ihren Einfluss in diesem Sinne geltend zu machen.

An die geschäftlichen Verhandlungen schloss ein Bankett im Hotel Kluser & Mont-Blanc, dem die Spitzen der Kantons- und Gemeindebehörden sowie Vertreter der Presse beiwohnten. In bemerkenswerten Tischreden wurde auf die Sorgen unseres Berufsstandes hingewiesen und der engen Zusammenarbeit mit den andern Verkehrs- und Wirtschaftskreisen unter Assistenz des Staates das Wort geredet.

N. B. Den Jahresbericht der Genossenschaft haben wir auszugswise in der letzten Nummer dieses Blattes wiedergegeben.

zum Beispiel die Nordhälfte der eben zitierten Longitudinalbahn Chiles durch die jeder Vegetation baren Wüsten von Otokama und Tarapacá und Bahnen, wie die vom atlantischen Seehafen Santos quer durch Südbrasilien bis Corumbá an der bolivianischen Grenze im Westen des Riesensandes (die übrigen gleichfalls 1300 km lang ist), zur einen Hälfte durch Urwald und zur andern durch sogut wie unbewohnten Flach- und Sumpfland. Auch in Mexiko durchkreuzen die längsten Überlandbahnen (die 2100 km lange Zentralbahn und die fast ebenso lange Nationalbahn) auf ungeheuren Strecken im Norden Steppen wie die von Mapimi und Chihuahua. Wo der Zug tagelang durch derartige „gott- und menschenverlassene“ Wüsten und über Urboden dahinfährt, da steht es auch mit der Verköstigung leider recht schlimm: Bahnhofbüfets zu führen etwa mitten im Urwalde Innerbrasilien oder gar auf dem mit Salpeter bedeckten Wüstenboden Nordchiles oder selbst auf den wenigstens mit Kaktus, Mesquite und allerlei dornigem Gestrüppe bewachsenen Steppen Nordmexikos für bloss zwei durchgehende Züge täglich, wäre kein „Bombengeschäft“, und in einen Speisewagen wölglich einen französischen Chef einzustellen, wäre ein Schildbürgerstreich, denn der wüsste nicht, was mit seiner Kunst und seinen leeren Kasserolen anzufangen.

Führen dennoch solche Bahnen Speisewagen mit, so ist die Kost in solchen eine dem Europäer

meist ungewohnte einheimische und für ihn oft ungeniessbar oder nicht zukünftig. Dann ist das einzig ratsame, sich wömglich mit einem gutgefüllten Proviantkorb zu versehen, worin kaltes Huhn und Konserven von Corned Beef, Wurst, Fisch, Gänseleber nicht fehlen sollten, auch Fleischpasteten, dann als Ersatz für Brot die in grösseren Städten bereits käuflichen „Crackers“, wenn erreichbar, und als Tischgetränk Flaschenwein.

Wer solche Vorsicht unterlassen hat oder sich, sei es aus Sparsamkeit, sei es aus sonstigen finanziellen Gründen nicht also verproviantiert hat, wird wohl auf den meisten zentral- und südamerikanischen Bahnen seine blauen Wunder erdameren. Ihm bleibt dann nichts anderes übrig, als sich damit zu begnügen, was eingeborene, oft schmutzige Weiber ihm an einigen Haltestellen zum Kaufe anzubieten in stande sind, und er hängt zum Löschen seines Durstes, der ihm oft besonders in tropischen Gegenden zur reinen Qual werden kann, von dem im Zuge vorhandenen öfters „schal gewordenen „Trinkwasser“ ab oder von den „Limonaden“ eines im Zuge mitführenden Kolporteurs. Aber er lernt auf diese Weise ungewömglichsten Speisen und Getränke kennen.

Bzüglich der ersteren seien hier einige besonders hervorzuheben. So in Mexiko die Enchiladas, das sind in Tortillas, kleine Maispfannkuchen eingewickelte Schweinefleisch-

stückchen, die in einer dicken Tunke gekocht worden sind, die so überreichlich mit Tschilli, dem mexikanischen Pfeffer, versetzt ist, dass einem der Mund beim Essen dieser gelbbraunen Röllchen und noch eine gute Weile nachher so fürchterlich brennt, dass, wie man ehemals in Basel sagte, „man das Feuer im Elsass zu sehen glaubt“. In Brasilien ersetzen bloss gelb gebackene längliche Weizenbrotstengel nicht unvorteilhaft unsere Weizenbrötchen, wenigstens solange sie noch eben aus dem Backofen kommen. In Peru wird eine Banane von riesenhaften Dimensionen, die nicht süss ist, gebacken und mit Melasse übergossen von den Tscholweibern feilgeboten, — und sie schmeckt wahrhaftig ganz vorzüglich. In Chile lernt man die Palta kennen, eine Pfauwe, diecker oft als eine Männerfaust und mit einem Kern, so gross und glatter als ein Hühneri. Die Haut der Palta ist braun, aber ihr Fleisch ist hellgrün und von butterartiger Konsistenz, und wenn auch diese „chilenische Butter“, wie sie im Lande selbst genannt wird, nicht die geringste Süssigkeit aufweist, so hat sie einen so erfrischenden eigenartigen Wohlgeschmack, dass es eigentlich unerklärlich erscheint, warum diese Pfauwe noch immer nicht ihren Weg in unsere grossen Hotels gefunden hat. Sie kann aufs Brot gestrichen und zu Salat angemacht werden. Im Munde zergeht sie einem fast wie eben Butter.

Bzüglich der Getränke, die dem Passagier

an gewöhnlichen Stationen von Eingeborenen angeboten werden, sind besonders zwei ganz eigener Art: der mexikanische „Pulque“ und die peruanische „Chicha“ (sprich Pulke und Tschitscha).

Der Pulque ist milchig weiss und schwach viskos. Er wirkt erfrischend und ist nur ganz schwach alkoholisch (bloss 8%ig). Er wird aus ihres Riesengrabe gewonnen, durch Gärenlassen ihres sehr süssigen Saftes in Tierhäuten. Dieser letztere Umstand verleiht ihr aber einen etwas fauligen Geruch, der den meisten Europäern widerlich ist. Die Chicha hat bedeutend stärkeren Alkoholgehalt und spielt mehr ins Graue über. Sie ist das Ergebnis der Gährung von zermalten Maiskörnern.

Die Erklärung des fauligen Geruchs der Pulke kann einer noch ruhig hinnehmen, anders wirkt aber auf mich die Erklärung der Gärung der Chicha. Der menschliche Speichel soll nämlich vorzüglicher Gährungsreger sein. Das haben in Peru die Inkas längst herausgefunden. Ihre Nachkommen verkaufen also fleissig Maiskörner, spucken das Verkaute in einen Gärbottich und verdünnen im gekommenen Augenblick die gährende Brühe mit Wasser, die Gährung wird hiedurch verlangsamt — und die Chicha ist fertig zum Verschlank! — und ich erfür dies alles erst, als ich ein volles Glas von diesem „Nationalgetränk“ hinter die Binde gegossen hatte! Tableau.

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.
BALE

DEWAR'S "White Label" WHISKY

Strandbad Lido A. G., Luzern

Wie wir Berichten der Luzerner Presse über die kürzliche Generalversammlung der Lido A.-G. entnehmen, gelangt für das Jahr 1929 eine Dividende von fünf Prozent pro rata temporis zur Ausrichtung, die nach Ausbühnung der Aktientitel im nächsten Sommer zur Auszahlung gelangen soll. Ferner wurden aus dem Betriebsgewinn die erforderlichen Abschreibungen sowie eine Einlage in den Reservefonds gemacht.

Die Zustimmung der Aktionäre fanden ferner die Anträge des Präsidenten, Hotelier W. Doeplner, über die im Strandbad vorzunehmenden baulichen Veränderungen und Neuerungen. Sie betreffen die Verhängung der Wechselkabinen von 16 auf 44, die Schaffung von Personalräumlichkeiten (Küche, Speiseraum etc.), die anstelle des bisherigen Buffets 2. Klasse zur Erstellung gelangen, das verlegt wird. Ferner sollen das Garten-Restaurant erweitert sowie die Zugänge zu den Douchen verbessert werden. Eine wesentliche und allseitig begrüßte Neuerung wird sodann die Angliederung einer Sport- und Spielwiese an das Strandbad betreffen, zu welchem Zweck die Stadt Terrain zur Verfügung stellt und die Instandstellung besorgt, während die Gesellschaft für eine angemessene Verzinsung des von der Stadtgemeinde aufgewendeten Kapitals aufzukommen hat. Die mit den erforderlichen Spiel-, Turn- und Sportgeräten ausgerüstete Sportwiese soll in der Vor- und Nachsaison leichtathletischen Veranstaltungen dienen.

Im weiteren wurde der Antrag des Verwaltungsrates, die Einzelkabinen-Anlage durch Erstellung von vorläufig 4—6 Blocks à 24 Kabinen auszubauen, von der Versammlung gebilligt und dem Verwaltungsrat die entsprechenden Kompetenzen zur Durchführung dieses Projektes erteilt. Die Kosten für einen Block belaufen sich auf zirka Fr. 13,000.—. Durch Statutenänderung erhielt der Verwaltungsrat Ermächtigung, das Aktienkapital auf 500,000 Franken zu erhöhen, wodurch er in der Lage ist, das für die Erweiterungsbauten erforderliche Kapital zu beschaffen.

Diese Beschlüsse der Generalversammlung zeugen von fortschrittlichem und weitsichtigem Geiste. Für die weitere, nach vorwärts gerichtete Entwicklung der Fremdenmetropole Luzern bedeuten sie eine gute Vorbedeutung und man begreift es, wenn die Ortspresse dem Verwaltungsrat der A.-G. und speziell dem Präsidenten, Herrn W. Doeplner, für seine von Zielbewusstheit und Energie getragene Arbeit den Dank der Öffentlichkeit ausspricht.

„Gegen den Autolärm“

O. T. Unser so betitelte Artikel in der No. 11 dieses Blattes wurde in einer mit A. C. S. gezeichneten Erwidrerung als ein Beispiel automobilfeindlicher Journalistik qualifiziert. Wir fühlen uns dadurch keineswegs getroffen, da wir uns als Freunde des modernen Verkehrsmittels zur Genüge auskennen können. Dies schliesst aber nicht aus, dass man den Finger auf einen wunden Punkt im Autovekehr setzt, der zu überwuchern droht. Wir befinden uns dabei in guter Gesellschaft: Man denke nur an die gesetzlichen Massnahmen der Grosstadt London zur Bekämpfung des unnötigen Lärms und an die einlässlichen Studien in Sachen von seiten des „Automobilklubs von Deutschland“ in Berlin und des „Allgemeinen Deutschen Automobilklubs“ in München, womit zur Genüge

dokumentiert ist, dass die Allgemeinheit einen Anspruch hat auf grössere Rücksichtnahme von seiten der Automobil- und Motorfahrzeug-Fahrer.

Wenn der von uns gebrauchte Ausdruck „Autolärm“ zu Missverständnissen führen könnte, so möchten wir denselben ohne weiteres korrigiert und durch den unzweideutigen „Motorfahrzeug-Lärm“ ersetzt haben, wenn auch derselbe nicht besonders wohlklingend ist.

Zu den Unzukömmlichkeiten durch den Verkehr mit Motorfahrzeugen gehört unzweifelhaft das ungehörig schnelle Fahren auf den verkehrsreichen Strassen, wobei „hinwälderische Geschwindigkeit“ nicht als Massstab herangezogen zu werden braucht. Die Tatsache, dass der Lärm der Motorfahrzeuge mit wachsender Geschwindigkeit „im allgemeinen“ zunimmt, beruht auf eigener Erfahrung. Wenn dies bei einem gut gepflegten Automobil nicht der Fall ist, was wir nicht beurteilen können, so verkehrt offenbar auf unsern Strassen ein grosser Prozentsatz von „nicht gut gepflegten Automobilen“. Wichtiger ist aber noch der Umstand, dass die Gefahrenzone des Automobilisten, auch bei normaler Reaktion, mit zunehmender Geschwindigkeit grösser wird. Durch Hunderttausende von Experimenten ist festgestellt worden, dass die effektive Sicherheitsdistanz bei 60 km Fahrgeschwindigkeit und einer Reaktionszeit von einer Sekunde nicht ganz 17 m beträgt, vorausgesetzt, dass die Bremsvorrichtungen normal funktionieren. Wenn also die Steuerung bei einer Geschwindigkeit von 60 km bricht, so wird man nahezu 17 m weitergeschleudert, ehe man Zeit zum Handeln hat. Diese Zahlen geben ein deutliches Bild von der mit dem Automobilfahren auf belebter Strasse verbundenen Gefahr.

Die vernünftigen Fahrer, deren es zum Glück namentlich unter den Mitgliedern der organisierten Klubs recht viele gibt, haben ein eigenes Interesse, dass dem verkehrswidrigen Verhalten anderer Fahrer ein Riegel gestossen werde. Dies ist aber nur möglich durch verkehrspolizeiliche Vorschriften, welchen durch Strafandrohungen Nachachtung verschafft wird.

Es hat eine Zeit gegeben, wo das Verbot des Schnellfahrens und des lauten Peitschenknallens auf den Strassen innerhalb der Gemeinden auf grossen Widerstand stiess. Die Rosenlenker mussten aber daran glauben und später nahm man diese strassenpolizeilichen Vorschriften als selbstverständlich hin. So dürfte es auch vielen, heute noch immer etwas selbstherrlichen Motorfahrzeug-Fahrern ergehen, wenn sie durch Strafandrohungen, die nicht nur auf dem Papier stehen, zur Vernunft gebracht worden sind.

Raum für alle hat die Erde, wenn man auf die Allgemeinheit die nötige Rücksicht nimmt!

Saison-Eröffnungen

Interlaken: Hotel Royal-St. Georges, 1. April.
Hotel Bellevue, 1. April.
Luzern: Hotel Beau-Rivage, 5. April.
Carlton Hotel Tivoli, 2. April.
Brunnen: Hotel Métropole, 10. April.

Kleine Chronik

Alvaneu-Bad. An Stelle des Herrn J. Gregori ist zum Direktor des Kurhaus Alvaneu-Bad Herr Paul Beck gewählt worden.

Sils-Maria. Wie man uns schreibt, ist die Direktion des Hotel Edelweiss in Sils-Maria Herrn E. Rüegg, bisher im Maloja Palace, übertragen worden.

Kursaal Brunnen. Wie aus Bern gemeldet wird, ist die dem Kursaal Brunnen für letztes Jahr erteilte Bewilligung zum Betrieb des Boule-spiels für das laufende Jahr erneuert worden.

Baden. Wie der „National Zeitung“, gemeldet wird, hat Herr S. Hauri sein Hotel Engel an Herrn Biedermaier vom Hotel Linde in Zürich verkauft.

Biel. Die Liegenschaft Rüschi mit dem bestbekanntem Grand Café Restaurant Rüschi ist durch Kauf an Herrn Otto Ritschard vom Hotel Ritschard in Lugano übergegangen. Das Unternehmen ist auf 1. April vom Käufer übernommen worden und steht unter der Leitung von Herrn Hermann Ritschard.

Lugano. (Mitget.) Am 12. März wurde in Lugano das Majestic-Palace Métropole (vormals Hotel Métropole) für die Frühjahrssaison dem Betriebe übergeben. — Das Haus ist im Laufe des letzten Winters einer durchgreifenden Renovation unterzogen worden und darf heute wohl mit vollem Recht zu den ersten und modernsten Hotel-Bauten des Tessins gezählt werden. — An Neuerungen sind zu erwähnen die mit alter architektonischen Geschicklichkeit ausgebaute schöne Halle (330 m²), sowie das moderne Roof-Garden Restaurant (italienischer Pergola-Stil). Des weitern wurden alle Zimmer mit fliessendem Wasser und Telefonanschluss versehen und über 50 neue Badezimmer eingerichtet, desgleichen ein neuer Bridge-Room (neben der Bar), ein Les- und Schreibzimmer, ein Kinderspielsaal und das mitten im Park gelegene Greco-römische Schwimmbassin, mit Sonnen-Terrassen und danebenliegendem Sommerpavillon. — Das Ma-

jestic-Palace Hôtel gehört, wie das Lloyd Hotel National, der Familie Clericetti und steht unter der Generaldirektion des Herrn Clericetti.

Auslands-Chronik

Ein Professorat für Hotelkunde in Chicago.

Bisher war die Cornell University in Ithaca (N. Y.) als amerikanische Hochschule bekannt, die besonders die Ausbildung junger Hotelbeamter pflegt. Jetzt melden amerikanische Blätter, dass an der De Paul-University in Chicago auch ein Professorat für Hotelkunde eingerichtet wird. Mit diesem Lehrstuhl sind fünf oder sechs Lektorstellen verbunden, darunter eine für Nahrungsmittelkunde und Biologie.

Staatliche Hotelkredite in Mexiko.

Der neue Präsident der Republik Mexiko, Rubio, erklärte in einer Unterredung mit den Pressevertretern seines Landes, er sei nicht abgeneigt, mehrere Millionen Dollars aus der Staatskasse in der Form von Krediten für den Bau moderner Hotels zur Verfügung zu stellen. Es müsse soweit kommen, dass Mexiko von der reicheren Touristenklasse der Vereinigten Staaten ebenso häufig besucht werde wie Kanada.

Thos. Cook & Son (Bankers).

Diese Zweiggeseinschaft des Reisebureaus Cook besteht autonom neben der Interessengemeinschaft Wagons-Lits mit Cook weiter. Die Bilanz für 31. Oktober 1929, die jetzt veröffentlicht wird, weist ein Kontokorrent, Depositen und anderen Konti eine Gesamtziffer von Lst. 3,069,061 auf, eine Mehrung um 156,246 Lst. gegenüber dem

Pour votre dessert d'aujourd'hui

Libby's



Les fruits et ananas LIBBY'S récoltés et préparés sur les lieux mêmes de production gardent leur fraîcheur; ils arrivent sur votre table avec toute la délicieuse saveur. Ils peuvent être consommés tels qu'ils sortent de la boîte, mais ils se prêtent aussi admirablement à de nombreuses préparations.

Macédoine de fruits glacés „Régence“ (Pour 4 personnes)

1/2 boîte de „Fruit Salad Libby's“, 300 gr. de grosses fraises, 2 oranges (ou à défaut, un gros citron), 1/4 bouteille de champagne, 1/2 gousse de vanille, 200 gr. de sucre (on peut ajouter un peu de sucre en poudre, à volonté, au dernier moment), 2 verres moyens de bon bordeaux blanc.

1° Sortir les fruits de la boîte. Les dresser dans une jatte en verre. — 2° Mélanger le jus au Bordeaux et le verser sur les fruits. — 3° Passer les fraises au tamis. A cette purée, ajouter le jus de citron ou de oranges, le champagne, le sucre en poudre. — 4° Verser le tout sur les fruits dans le saladier. Bien mélanger, tenir sur glace pendant une heure ou deux. Servir avec accompagnement de gaufrettes ou biscuits.

Si votre fournisseur ne peut pas vous livrer les produits LIBBY'S, écrivez une carte à la Cie Libby Mc Neill & Libby, rue des Tanneurs 54, Anvers, qui vous donnera une liste des importateurs clients réguliers des insurpassables conserves LIBBY'S.

Forellen von Muri
(Aargau)
Schmackhaft
haltbar
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhrème „ideal“, Bodenwische, Bodenbürste, Schälspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Feltraltorf (Zch.)
Güterstr. 18/19. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Astreine Redpine-Pitchpine-Douglas-Riftriemen
(garantiert gesunde, fuss-warme Böden) und

Douglas-Kälintäfer

von
K'ALIN & Co.
OBERWINTERTHUR

Staatl. FACHINGEN

Chef de réception Direktor
Internationaler Hotelfachmann, Schweizer, 34 Jahre alt, mit prima Referenzen fahrend. Häuser sucht passenden Wirkungskreis. Gefl. Offerten unter Chiffre Ac 3596 Q an Publicitas Basel.

Gesucht ins Appenzellerland zwei tüchtige, selbständige

Zimmermädchen
Eintr. Ende April-anf. Mai. Saisonstelle. Offerten an Kurhaus Jakobsbad, Gonten.

Wenn wir behaupten
dass es zur feinen Flasche Wein, zum Port, Vermouth usw. nichts Besseres gibt als die „Schaffhuser Mandelschnitte“ und zum Tee höchstens noch das klassische „piece of best cake“, so wissen wir, was damit gesagt ist. Wir wollen gerne den Beweis für unsere Behauptung leisten: Verlangen Sie frei und unverbindlich ein Muster unserer „Schaffhuser Mandelschnitte“ und — urteilen Sie selber! Ihre Karte wird uns freuen!

Confiserie Rohr, Schaffhausen 2

Tea-Room
eventl. mit Restaurant oder Sommerwirtschaft zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre S K 2823 an Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Bei Bedarf von
Hotelpapieren
verlangen Sie Offerte bei
Maison WAP
Lausanne
wo man Sie prompt und zuverlässig bedient.

Pension
am Vierwaldstättersee bei Luzern als Gelegenheits-
zu kaufen
Kaufpreis: Fr. 105,000. Anzahlung: Fr. 35,000. Auskünfte: Postlagerkarte Nr. 1339, Luzern

Abzugeben kleine, feine Fremdenpension
(7 Betten) in erstklassigem Kurort am Genfersee. Geeignet für engl. sprechende Dame. Off. unter Chiffre J N 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Interpreters
Auf kommende Saison werden von grösserem Reise-Unternehmen für Luzern, Interlaken, Montreux u. Lugano seriöse, sprachkundige Interpreters für den Bahndienst gesucht. Off. unter Chiffre E R 2805 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Leistungsfähige, vorteilhaft eingeführte
Wein- u. Spirituosenfirma
ist in der Lage, die
Vertretung zu übergaben
Anfragen unter Chiffre N A 2827 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dame, aus erstkl. Kreis, 38 J. alt, sucht
Pension
Sanatorium oder Hotel zu pachten. 25—30 Betten. Jahresbetrieb. Beding.: 1. erredlich, deutsch, hoch. Schulen. Off. unter Chiffre V M. 2609 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Restaur.-Brasserie
20 chambres. Matériel de tout 1er ordre. Frigo. Bar. Salle 300 couverts. S'adr. Service d'hôtels Natural Le Coultre, 24, Gr. Quai, Genève.
Inservieren bringt Erfolg!

la langue anglaise
Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

Das Hausorchester
des Café Odéon, Basel, wird für die Sommersaison (frü. Früh). Besetzung (6 Mann), für Konzert u. Tanz. Off. von Ia. Häusern, an Kapellmeister Félix Beck, Café Odéon, Basel.

Vorjahre. Die „Financial Times“ verweist darauf, dass alle verfügbaren Mittel des Unternehmens in Staatspapieren der britischen Reichsteil angelegt sind, was früher nicht in diesem Grade der Fall war.

Ritz-Carlton in Hollywood.

Der Präsident der Ritz Carlton Management Company in New York gibt bekannt, dass demnächst mit dem Bau eines neuen Hotels in Hollywood, der grossen amerikanischen Filmstadt, begonnen wird. Der Bau ist so gedacht, dass 300 Zimmer in einem Hauptgebäude und 200 Zimmer in kleinen Villen über ein Gelände von 30 Acres zerstreut untergebracht werden. Das Gelände allein hat in seinem jetzigen Zustande 2 Millionen Dollars gekostet, soll aber noch landschaftlich verschönert werden. Der Bau selber soll 5 Millionen Dollars kosten. Der Ritz-Carlton-Konzern umfasst jetzt 27 Einheiten in London, Paris, an der Riviera, in der Schweiz und auf dem gesamten amerikanischen Kontinent.

Paris. Von Amerikanern für Amerikaner gebaut, hat das Hotel Belgravia kürzlich seine Pforten eröffnet. Es verfügt über zwei Restaurants auf verschiedenen Stockwerken. Der Grill-Room ist mit höchst moderner Bar ausgestattet. In französische Hotelkreise befürchtet man die Eröffnung weiterer amerikanischer Hotels in Paris, so dass für sie eine neue Verminderung der amerikanischen Kundschaft eintreten würde.

Bastia (Korsika). Wie uns gemeldet wird, ist zum Direktor des Impérial Palace Hotel in Bastia Herr A. Stöckli ernannt worden, früher im Hotel Stéfani-St. Moritz und Péra-Palace in Konstantinopel.

Weinfragen

Benennung der Burgunderweine.

Vor dem Zivilgericht in Dijon ist ein grosser Prozess des Syndikats der Produzenten von Spitzenweinen der Cote d'Or, das 25 Gemeinden umfasst, anhängig gemacht worden, der territorial den Begriff „Burgunder“ so begrenzt haben will, dass er nur die Departemente Cote d'Or, Yonne, Saone-et-Loire und das Arrondissement Villefranche umfasst, darüber hinaus aber auch noch den Begriff „Grands Vins“ nur den Weinen zuerkennen will, die von wirklichen Burgundern stammen. Der Prozess richtet sich in erster Linie gegen die Winzer des Departements Ain, die bisher ihr Produkt als Burgunder Spitzenwein deklarieren.

Verkehr

Winterliche Rigifahrt mit Hindernissen.

(Eing.) Die Rigi war von jeher ein populärer Berg, denn ihre grosse Ausdehnung gestattet einen ganz seltenen Rundblick in alle Himmelsrichtungen. Wer die Reise im Sommer tut, fährt meistens von einer Seite hinauf bis zum Kuhn und auf der entgegengesetzten Seite hinunter, um möglichst das ganze riesige Plateau zu geniessen. Auch kommen die Bahnen den Reisenden in dieser Hinsicht sehr entgegen, indem es selbst im Winter kombinierte Billette gab, mit denen man zu stark reduzierten Preisen bis Arth-

Goldau und über Luzern zurückfahren konnte. Seit nun beide Rigibahnen ihren Winterbetrieb eröffnet haben, besuchen jeden Sonntag hunderte von Nicht-Sportlern die Rigi, es bleibt ihnen aber eine Enttäuschung nicht erspart, denn zwischen den beiden Rigibahnen scheint etwas nicht zu stimmen. Anstatt dass sich beide in die Hände arbeiten, fährt die Arth-Rigi-Bahn bis zum Staffel, während die Vitznabahn den Besucher nur bis Staffelhöhe führt. Wer also die ganze Rundreise tun will, dem bleibt nichts anderes übrig, als den Weg zwischen Staffel und Staffelhöhe durch den Schnee zu waten, was unbedingt eine Beeinträchtigung einer solchen Rigifahrt bedeutet. Wer einen Berg per Bahn besucht, ist selten für Fusswanderungen ausgestattet, und die billigsten S.B.B.- und Rigibahnbillets haben erst dann rechte Bedeutung, wenn es möglich ist, ohne Fusswanderung auch im Winter den Rigiberg von beiden Seiten zu befahren. Vielleicht geben diese Zeiten doch den Anstoss für ein besseres Zusammenarbeiten im Winter.

Werbeliteratur

„Deutsche Verkehrsbücher“. Von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr wird uns soeben eine Reihe der in neuer Auflage herausgegebenen „Deutschen Verkehrsbücher“ überreicht, die in Aufmachung und Ausstattung wohl als Musterbeispiel für derartige Werbeschriften bezeichnet werden dürfen. Das einheitliche Format gestattet die bequeme Mitnahme der handlichen Bändchen. Sie werden an jedermann, der sie verlangt, durch die Generalvertretung der Reichsbahnzentrale, Stampfenbachstrasse 14, Zürich, kostenlos abgegeben und können ausserdem durch alle Reisebüros bezogen werden.

Fremdenfrequenz

Villars-Chesières-Arveyes. Während der abgelaufenen Wintersaison, d. h. vom 15. Dez. 1929 bis 15. März 1930, verzeichnete die Erhebungen des off. Verkehrsbüro 5425 abgestiegene Gäste gegenüber 4600 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 75,950 (64,526). Die Gäste verteilen sich auf die einzelnen Nationalitäten wie folgt: Schweizer 1462 (1375), Engländer 1752 (1432), Franzosen 756 (508), Deutsche 260 (267), Holländer 201 (233), Italiener 79 (45), Amerikaner 412 (336), Diverse 503 (393).

Locarno. Laut off. Statistik sind im letzten Jahre im Kurkreis Locarno 55,269 Fremde abgestiegen, d. h. rund 3000 weniger als im Vorjahre. Nach Ländern geordnet, ergibt sich über den Anteil am Besuch folgendes Bild: Schweiz 27,255, Deutschland 14,344, Italien 2305, England 2255, Holland 1589, Österreich und Ungarn 1150, Frankreich 900 Gäste. Amerika war mit 980, Australien mit 31, Afrika mit 22, Asien mit 22 Personen vertreten. Im Jahre 1925 wurden rund 34,000, 1926 rund 38,500 und 1927 annähernd 47,000 Gäste gezählt. Im Verhältnis zu 1928 berührt der Verkehrsrückgang sozusagen alle Nationalitäten, mit Ausnahme der Franzosen und Spanier. Er ist am stärksten bei Deutschland, das einen Ausfall von rund 1000 Vertretern verzeichnet.

Vermischtes

Ein 10 000 Dollars-Preis.

Der Verband amerikanischer Mayonnaise-Fabriken hat gemeinsam mit dem Verband der

Dosenfabrikanten einen Preis von 10 000 Dollars ausgesetzt, die dem Erfinder einer neuen zuckrigen Mayonnaiseart zufallen soll.

Literatur

Kaufmännische Organisation im Klein-gewerbe, Christoffel, 76 S. Fr. 4.—, Verlag Organisator A.-G., Zürich. — Der Geschäftsmann muss heute sich der Zeit anpassen, muss kurz gesagt moderne kaufmännische Methoden studieren, damit er auf der Höhe bleibt. Die vorliegende Broschüre behandelt alle Gebiete, die man heute beherrschen muss, speziell aber die moderne Buchhaltung, die für die Steuerbehörde und auch für die richtige Kalkulation nötig ist. Wer das Büchlein liest, wird Nutzen daraus ziehen. Der obengenannte Verlag sendet es mit Rücknahmeverpflichtung bei Nichtgefallen.

Viel bessere Bewerbungsbriefe, Merkur, Verlag Organisator A.-G., Zürich, Fr. 2.50, 44 Seiten.

Der Verlag veranstaltete einen kleinen Wettbewerb, bevor er diese Broschüre drucken liess, um dessen Resultat darin zu verarbeiten. Die Broschüre zeigt ausführlich, wie der moderne Bewerbungsbrief zu verfassen ist und weist auch darin ganz neue Wege insofern eine Arbeitsprobe dafür vorgegeben und angibt, wie sie anzufertigen ist. Jeder Angestellte wird die billige Broschüre mit Gewinn lesen.

Neuerscheinungen

„Bananen- und Artischocken-Kochbuch“ von Julius Hoffmann. Tagblatt-Bibliothek 835—836, Steyermühl-Verlag, Wien. S. 1.— (M.—.60 = 80 Cts.). — 183 Rezepte orientieren über die Verwendung der Bananen u. Artischocken in der vegetarischen Küche.

Zeitschriften

Heimatschutz. Diese Zeitschrift stellte sich zu Beginn des Jahres in neuem Gewand vor, mit einem grünen Umschlag, auf dem die Worte des unvergesslichen Georges de Montenach: „Pour le visage aimé de la Patrie“ mit einem Blumenkorb angebracht sind, so dass nun die welsche Schweiz auch hier zu ihrem Rechte kommt. Die Vignette ist von Henry Bischoff in Lausanne geschnitten worden. Das neue Heft ist vor allem dem Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt gewidmet, über dessen Hochbauten eine Jury aus Vertretern des schweizerischen und badi-schen Heimatschutzes die Entwürfe aussuchte, die sowohl den technischen Anforderungen als den Wünschen nach guter Eingliederung des Industriebaus in die Landschaft entsprechen. — Die Redaktion der Zeitschrift bespricht jene Heimarbeitern nordischer Bauern, die besonders in Schweden die wirtschaftliche Lage aber auch den Kunstsinne der bäuerlichen Bevölkerung wesentlich verbesserten; ähnliche Arbeiten sollen nun vor allem in jenen Bergtälern der Schweiz eingeführt werden, die von Entvölkerung bedroht sind. Eine Reise von Herrn Dr. Ernst Laur jun. nach Skandinavien diente dem Studium der künstlerischen und wirtschaftlichen Grundlagen für die Wiedergeburt unserer alten Bauernkunt.

Schweizer. Pflanzenfreund.

Das uns vorliegende Heft 2/1930 dieser im 30. Jahrgang erscheinenden Zeitschrift enthält wertvolle Abhandlungen über die Pflege der Obstbäume, des Beerenobstes, die rationelle Bewirtschaftung des Gemüse- und Blumengartens, sowie die Kultur und Pflege der Topf- und Zierpflanzen. Die meisten Artikel sind durch Original-Abbildungen erläutert. Es scheint, dass der Verlag dieser guten Zeitschrift zur Förderung des schweizerischen Gartenbaus weder Mühe noch Kosten scheut, um dem Leser einen überaus lehrreichen und praktisch anwendbaren Stoff bieten zu können. Der Jahres-Abonnementspreis beträgt Fr. 3.80. Probenummern können vom Pflanzenfreund-Verlag in Rütli-Zürich gratis bezogen werden.

Fragekasten

Antwort zu Frage betreffend Bezugsquellen von Briefkastengestellen für Portierlogen: Solche Fachgestelle werden nicht in Serien nach einheitlichem System fabrikmässig angefertigt, sondern gemäss den Bedürfnissen jedes einzelnen Hotels nach Spezialangaben über die Grösse und Raumgestaltung der Loge und je nach den Anforderungen der Hotels entsprechend ihrer Frequenz. Sie werden jeweils in der Grösse dem verfügbaren Platz angepasst, weshalb von Haus zu Haus grosse Variationen bestehen. In der Regel wird die Lieferung einem Schreiner übertragen, d. h. derjenigen Schreinerei oder Möbelfirma, die mit der Ausstattung der Portier-loge beauftragt ist. A. M.

Lustige Ecke

Liegekur. Fräulein im Wintersporthotel zum Tischnachbar: „Ich bin hauptsächlich zur Liegekur hier herauf in die Berge gekommen.“ Herr: „Das hab ich mit gleich gedacht, als ich Sie gestern beim Skifahren beobachtete!“

Junge Ehe. — Frischverheiratete Frau: Im neuen Kochbuch sind aber viel Fehler. Er: „Habs geschmeckt“.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

LUZERN HOTEL DIANA nahe beim Bahnhof. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser, auch Zimmer mit Privat-Bad. J. Müller, Prop.

Geschäftsbücher für Hotels Bonbücher

Liefert in bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen das

Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Verains, Basel.

Am guten Kaffee



erkennt der anspruchsvolle Gast die Qualität des Hotels. Der kluge Hotelier hält sich daran an den Kaffeefachmann, denn —

Kaffee ist ein Vertrauensartikel! Verlangen Sie bemusterte Original-RÖSTERI Offerte!

F. Bertschi, Gotthelfstr. 9 Basel
Tel. Birsig 9987
Das Haus für Qualitäts-Kaffee

Gesucht

ins Palace Hotel, Graubünden, m. Sommer- und Winterbetrieb

- 1 Saucier
- 1 Garde-manger
- 1 Entremetier
- 1 Rôtisseur
- 2 Commis cuisine
- 1 Commis-Pâtissier

Saison ca. Mitte Juni bis Mitte Sept. Bewerber mit nur prima Zeugnissen und Referenzen, die schon solche Posten in erstklassigen Häusern innehaben, möge sich melden mit Lohnangabe bei Ad. Hofmann, Chef de cuisine, Hotel du Parc, Locarno.

Schweizerin, 23jährig, mit 2jähriger Bureaupraxis u. 1jährig Aufenthalt in England, gewandte Stenotypistin, Deutsch, Englisch, Französisch, sucht Stelle als

Hotel-Sekretärin

für die Sommersaison. Zuschrift. etc. unt. Chiffre E Y 2488 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wolldecken, Steppdecken, Daunens, Steppdecken, Duvelsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvels in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

„Ask“ Steppdecken sind Qualitätsdecken

WASSERSCHADEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70

Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

OCCASION

30 Meter

Leintuchstoff

schöne Reineleinen, 180 cm breit, bis zu 110 cm breit, 160 cm breit, billig zu verkaufen. Gef. Off. u. Chiffre K A 2634 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, solider Kaufmann,

Weinhändlersohn

tüchtig in der Buchhaltung, Fachkenntn., in der deutsch. u. franz. Sprache perfekt, gute Vorkenntnisse im engl. wünscht sich im Hotelberuf einzuarbeiten und sucht zwecks dessen

Tätigkeit im Hotel-Büro

Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Gef. Off. unt. Chiffre R S 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachen- u. sportkundiger

Sekretär

mit journalist. Fähigkeiten, sucht passende Beschäftigung. Offerten unt. O. F. 3246 Z. an Breit Büchel-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

DIE WIRKUNG DER

INSERATE!

VERVIELFACHT

DNUNTOHOHRUNG DIE WIEDERHOLUNG

Masseur-Badmeister

gewandt, 25 Jahre alt,

sucht Saison- od. Jahresstelle

Zeugn. u. Photo zu Dienst. Off. unt. Chiffre J B 2630 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Hotelfach erfahrene, selbstständige u. sprachkundige Dame wünscht Stelle als

Gerantin, Gouv. gén. oder Stütze des Patron.

Ref. z. D. Gef. Offerten unter Chiffre E K 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Aufschnittmaschine

Van Berkel, Modell 1926, wie neu, Preis mit 2 Fleischschlitzen Fr. 800.—, Metzgerei Grünig, Effingerstrasse 4a, Bern.

Commis de cuisine

(gelernter Pâtissier) sucht per sofort Stelle in die Westschweiz zur weiteren Ausbildung der franz. Sprache. Lohn nach Uebereinkunft. Zeugnisse stehen gerne zu Diensten. Offerten unter Chiffre H H 2631 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in grosses, erstklassiges Hotel des Engadins zu baldigem Eintritt, Jahresstelle 1 tüchtige

I. Kaffeeköchin

welche auch kochen kann, 1 tüchtige

Lingriegouvernante

Off. mit Bild u. Zeugnisabschriften unt. Chiffre P E 2628 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Unbelauscht...?

ganz gewiss. — Durch schalldichte Türen gesch. (ohne Polster) befinden Sie sich ungestört. Zu empfehlen für Hotel, Badezimmer und Bureaux. **Ändern** bestehender undichter Türen auf schalldicht.

Höllmüller, Zürich, Dufourstrasse 97
Tel. L. 27.34

Hoteliersonn sucht Stellung als

Chef de réception

oder

Kassier Sekretär

in gutem Hause. Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch u. Italienisch in Wort u. Schrift. Gut bewandert im Hotelbetrieb, 22 Jahre alt, gute Erziehung, Auslandspraxis, militärfrei. Offerten unter Chiffre J W 2626 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

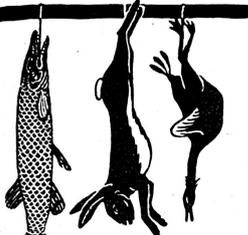
Telephonistin

Berufstelephonistin und Telegraphistin, 22 J., deutsch, franz. und englisch sprechend, z. Zt. in England in Stellung, sucht Sommerstelle in Grosshotel. I. Rang. Würde auch leichtere Bureauarbeiten verrichten. Offerten unter Chiffre O. H. 2612 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete Tochter, 30 Jahre alt, grosse angenehme Erscheinung, tüchtig i. Hotelfach, franz., ital. und etwas englisch sprechend, mit Vermögen,

wünscht Bekanntschaft

zwecks späterer Heirat mit kath. Hotelier oder Geschäftsmann im Alter von 30—40 Jahren. Nur ernstgem. Off. mit Bild möge man einreichen unt. Chiffre M A 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2. Diskretion Ehrensache.



Frische Delikatessen
Fische Wild Geflügel

jedezeit durch unseren Hotel-Spezial-Dienst

Christeng
 BASEL-Heumattstrasse 21
 Das grosse Lebensmittelgeschäft
 Delikatessen-Comestibles

Wenn Sie eine Kaffeemaschine kaufen, so sollte es eine Schwabenland's sein.

Sie ist das Resultat mehr als 50jähriger Erfahrung und in mehreren hundert Betrieben des In- und Auslandes in Gebrauch.



Schwabenland & Co. A.G.
 Zürich
 St. Peterstrasse 17
 Telefon 240 3740

Verschiedene Modelle

Rolladen
 Rolljalousien aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Sprüngli Pulver-Chocoladen

waren von jeher eine besondere Spezialität der Marke Sprüngli. Wir können uns als Lieferanten von Hunderten der feinsten Confiseries und Hotels für diesen speziellen Artikel ausweisen, Machen auch Sie einen Versuch und verlangen Sie Muster.

Chocolats Lindt & Sprüngli
 Kitchberg bei Zürich

Ostschweizer Weine

von Sonnenjahre 1929 sind die besten seit vielen Jahren. Die angenehme Frische und das lieblich feurige Bouquet machen sie zu Qualitätsweinen, wie sie nur selten zu finden sind. Dieser Jahrgang sollte auf keiner Weinkarte fehlen. — Bitte treffen Sie Ihre Wahl!

1929er Hallauer-Auslese „Beerliwein“
 1929er Ottenberger & Weinfelder-Auslese
 1929er Rafzer-Auslese
 1929er Bachtöbler-Auslese
 1929er Nussbaumer-Berg-Auslese
 1929er Wartauer-Auslese
 1929er Balgacher-Auslese
 1929er Büchberger-Auslese
 1929er Malanser-Auslese „Beerliwein“
 1929er Maienfelder-Auslese „Beerliwein“
 1929er Jeninser-Auslese „Beerliwein“

Monopol unseres Hauses: 1929er Vaduzer-Kretzer aus der fürstl. Domäne
 1929er Bachtöbler Schlossgut-Auslese
 1929er Arenenberger-Rot-Auslese aus der thurg. Staatsdomäne
 1929er Schloss Herderner-Auslese

Offen und in Flaschen.
 Bemerkte Offerten zu Diensten.

A. Rutishauser & Co. A.-G. Weinkellereien
 Scherzingen (Thurgau) Tel. No. 2106

Herrliche und billige **Italienreisen**

nach Rom, Neapel, Capri, Pompeji werden z. 32. u. 33. Male i. Kl. Gruppen ausgef.: 14.-23. April u. 12.-21. Mai. I. Kl. feinste Hotels und I. Kl. Führung. Preis Fr. 420.-. Interess. verl. Progr. und Refer. von Kurhaus Böttstein (Aargau).

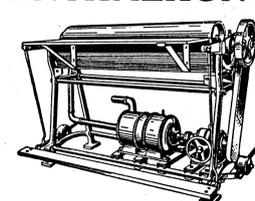
ONLIWON-
 Klosett-papier
 empfehlen

Fritz Danuser & Co.
 Neue Beckenhofstrasse 47
 Zürich 6

Allein-Verkauf für die Schweiz

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

WÄSCHEREI-, GLÄTTEREI & ENTKALKUNGS-ANLAGEN



Höchste Leistung und grösste Wäscheschonung garantiert

Bewährteste Konstruktionen für Klein- und Grossbetrieb

Feinste Referenzen von Hotels, Anstalten etc.

KIENAST & LANGE
 Maschinenfabrik Zürich 8 & Bonstetten
 Ausstellungslokal und Musterwaschküche: Seefeldstrasse 16, Zürich 8

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich
 Hotel-Immobilien
 56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Sofort zu verkaufen Hotel

mit Realrecht, zirka 40 Betten und vollständiges Inventar, Autogarage, 12 Juch. Land mit Scheune für eigene Milch-wirtschaft. Bei Nichtgebrauch könnte das Land gut verpachtet werden. Ausgezeichnetes Trinkwasser. Elektr. Licht. Zentralheizung. In wunderbarer Lage; schöne Aussicht auf See und Gebirge; grosser Passantenverkehr. Zirka 2 1/2 Stunden v. Bahnhof u. Schiff am Vierwaldstättersee. Kaufpreis nur Fr. 120,000.—. Anzahl nach Ueberreinkunft. Off. unt. Chiffre B R 2602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

B. BOHRMANN NACHF. FRANKFURT A.M. SANDWEG 21

Schwer versilberte Tafelgeräte u. Bestecke

Langjährige Garantie - Lieferanten erstklassiger Hotels, Restaurants u. Cafés der Schweiz und des Auslandes

Franco Fracht und Zoll-Lieferungen nach allen Plätzen der Schweiz

Seit 1865 als bestes Fabrikat bekannt.

A remettre à Hyères **COTE D'AZUR Pension-Familles**

très bien située, excellente affaire. Offres sous chiffre O F 9291 G à Orell Füssli-Annonces, Genève.

Brissago wegen Todesfall **Hotel zu verkaufen**

(20 Betten zirka) mit Café-Restaurant. Zentrale- und Geschäftslage. Sich wenden unter Chiffre 2848 an Schweizer Annoncen, Locarno.

Für Hotelfachleute

in Locarno u. Umgebung sind verschiedene kleinere und gröss. Hotels-Pensionen zu günstigen Bedingungen zu verpachten od. zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt d. Beauftragte F. Widmer, Kaufm. Experte, Zürich, Billrothstrasse 20.

Hotelier mit eigenem Hause würde

NEUKOMM & Co
 Steppdeckenfabrik
 Oerlikon
 Neuanfertigungen Reparaturen

Côte d'Azur Hôtel-Pension

25 Nos., affaire ancienne et sérieuse, clientèle assurée. Beaux bénéfices, bail et loyer intéressants. S'adresser à la Banque Immobilière du Midi, 27, Av. de la Victoire, Nice.

Hotel

m. ca. 58 Betten in sehr guter Lage einer erst. Fremdenstadt

zu verkaufen mit hellestem Antritt. Lift, Zentralheizung, Telefon, fliess. Wasser. Anzahlung ca. Fr. 90,000.—. Selbstreiff. wollen sich unter Chiffre O 32336 Al. an die Publitas Zürich melden.

Dame

Gelegenheit bieten, sich an einer vorzüglich eingeführt. **Fremden-pension**

im Zentrum der Stadt Madrid mit etwas Kapital zu beteiligen. Sichere Lebens-existenz. Spanische Sprache nicht erforderlich.

Zuschriften erheben an Pension International, Echag-nay, 33, Madrid, Spanien.

Häusermann Kältemaschinenfabrik Frauenfeld

Fabrikation und Vertrieb erstklassiger Kälteerzeugungs-Anlage für jede Leistung und Betrieb.

Neuheit: Glacé- und Eisfabrikation, Glacé- u. Eisrahmaufbewahrung ohne besonderen Generator.

Vollautomatische Anlagen, Kompressor direkt mit elektr. Motor gekuppelt, ohne Riemen. Tiefkühlung bis zu 30 Grad minus. Langjährige und weitgehendste Garantie. Erste Referenzen. Inlands-fabrikation.

„Ehret einheimisches Schaffen“

Zu verkaufen Restaurant

a) in aufblühender Ortschaft der Westschweiz das erste und bestbesuchte

Restaurant auf dem Platze. Geräumiges Wirtschaftslokal, ebenfalls als Konzertlokal dienend, 2 Vereins-säle, Terrasse u. Gartenwirtschaft. Jahresumsatz Fr. 120,000.—. Kaufpreis m. Inventar günst.

b) In nächster Umgebung einer industrie-reichen Stadt (beliebter Ausflugsort)

Hotel-Restaurant mit grossem Konzert- u. Speisesaal, Gartenwirtschaft, Kegelbahn u. Stallungen. Jahresumsatz Fr. 60,000.—.

c) In Bezirkshauptort gangbare **Wirtschaft** mit 6 Jucharten Land. Kaufpreis nur Fr. 62,000.—. Für tüchtige, freundl. Wirthele prima Existenzen. Nur an seriöse Interess. wird kostenlose Auskunft erteilt durch das Notariatsbüro Rud. Meyer, Biel, Bahnhofstr. 34.

Interessant gesucht für ein ganz modernes erstkl. **Hotel in Zürich**

Es sind mind. Fr. 200,000.— Kapital erforderlich. Off. unter Chiffre R. A. 2565 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Bodenseegebiet ist wegen Krankheit **kleines Passanten-Hotel** sofort preiswert **zu verkaufen** (Jahresbetrieb). Gefl. Off. unter Chiffre L E 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Restaurant

Junges, fachtüchtiges Ehepaar (gelernt. Koch), mit besten Referenzen, **sucht** für sofort oder später kleineres **Hotel** oder gutes **Restaurant** zu mieten, event. mit späterer Übernahme. Gefl. Offerten unter Chiffre R. V. 2487 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre dans important centre Suisse romande Hôtel-Pension

de tout premier ordre 50 chambres

Installation moderne. Eau courante. Salles de bain. Valeur Fr. 250,000.—. Capital nécessaire Fr. 75,000.—. Adresser offres sous chiffre E S 2581 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel-Restaurant

mit Ökonomiegebäude, in industrieller Vorortsgemeinde der Stadt Zürich, mit grosser Gartenwirtschaft und reichhaltigem Mobiliar zu verkaufen. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre JH 13873 an Schweizer Annoncen A. G. Zürich, Bahnhofstr. 100.

ORBE

Hôtel des Deux Poissons à vendre

La Municipalité d'Orbe offre à vendre l'Hôtel des Deux Poissons, situé au milieu de la Ville, au centre des affaires, sur routes très fréquentées. Cet hôtel de vieille renommée avec très bonne clientèle comprend café, remis à neuf avec billard, chambres à coucher, cave meublée, grand garage. Entrée en jouissance à convenir. Pour visiter les immeubles s'adresser à Mr. Séchaud, municipal et adresser les offres à la Municipalité d'Orbe.

Orbe, le 21 mars 1930.

ASCONA am Lago Maggiore (Schweizerufer)

In diesem aufstrebenden Fremdenort mit seinem sehr milden Klima, grossem, natürl. Strandbad mit Casino, und vornehmen Villen, wird von einem Consortium beabsichtigt, ein bereits bestehendes, kleineres Hotel inmitten einem über 6000 m² grossen, prächtigen Park, in ein modernisiertes

Familien-Hotel

II. Ranges A. mit ca. 85 Betten, sowie vieler-sprechendem Restaurant und Tea-Room, umzu-bauen. Wir suchen für dessen selbständige Leitung tüchtige

Hotelfachleute die sich am Unternehmen mit Fr. 80—100,000 aktiv beteiligen, ev. bei obiger Anz. dasselbe sehr günstig erwerben können. Eine sichere u. gute Rendite kann bei richt. Führung garantiert werden. Nähere Auskunft erteilt der Bevollmächtigte: F. Widmer, Kaufm. Experte, Zürich, Billrothstrasse 20.



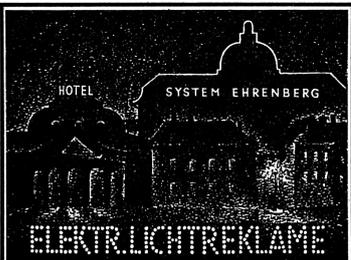
HOLLAND

Nieuwe Amsterdamsche Courant ALGEMEEN HANDELSBLAD

Wenn Sie sich für Ihre Gästewerbung in Holland des „Algemeen Handelsblad“ bedienen wollen, steht Ihnen unser Vertreter in der Schweiz jederzeit zur Verfügung
Seine Adresse:
Herr G. D. Wink, Haus Weber, Davos-Dorf

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörden
Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.
Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)



SYSTEM EHRENBERG
bietet Ihnen ganz besondere Vorteile,
weil Tag und Nacht gleich gut wirksam
Man verlange unverbindliche Offerten
GEBR. EHRENBERG LUZERN
FABRIK ELEKTR. APPARATE TEL. 861



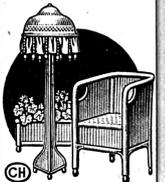
*Welches ist der rechte
Kühlschrank für Sie?*

Wir beraten Sie gerne und können Sie bestimmt restlos zufrieden stellen. „Kelvinator“ baut auf 16 jährige Erfahrung und kann Kühlschränke und Anlagen in jeder beliebigen Grösse liefern. Ueber 30 verschiedene Modelle. Automatische Abtauung. Keine Bedienung.

Kelvinator AG Zürich

BAHNHOFSTRASSE 55 u. ST. (LIFT) TELEPHON SELNAU 1075
AB 15. APRIL: URANIASTRASSE 16

Rohrmöbel



von
Cuenin-Höni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Katalog

Zu verkaufen
wegen Umbau eine gut erhaltene

Kaffeemaschine

für Dampfanschluss, ebenso
1 Gasofen

für Küche od. Badzimmer
Zu besichtigen in der Werk-
statt von Montaur Stadel, Ba-
gasse 31, Bern, Tel. Chr. 67.54

*Leinenweberei
Langenthal*

Erstklassiges
Vertrauenshaus



Unsere Fabrikmarke
sichert Ihnen für
beste Qualität.

Spezialität:
Hotelwäsche
in allen Ausführungen



Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.
Goldene Medaillen

**Boden- und
Wandplatten-Beläge**

Spezialität:
MOSAİK

Cristofoli, Indri & Co., Basel
Allschwilstrasse 35 - Telephon Safran 12.50



Bei Bedarf in
**SITZMOBELN
UND TISCHEN**

für Restaurants, Cafés,
Speisesäle etc. - Ver-
langen Sie die erstklas-
sigen u. preiswürdigen
Schweizerfabrikate der

**A.-G. MOBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesigter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel



Wäscherei-Maschinen

C. A. Heinemann & Co.
Maschinenfabrik Düsseldorf 88

SPEZIALITÄT:
Absaugmangen
nach langjährigen Erfahrungen.

Frisch vom Fang per Post und Bahn abgekochte,
ungeschülte, grosse, rote

Hummer-Krabben

Henry Knoph, Fredriksstad in Norwegen

Unsere

**Einnahmen- und
Ausgabenbücher**

sind unentbehrlich für
Monats- und Jahres-
abschlüsse. - Muster
stehen zu Diensten

KOCH & UTINGER, CHUR



Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Inserieren bringt Gewinn!

Per sofort

HOTEL

zu pachten oder
zu kauf. gesucht

von tüchtigen, kapitalkräftigen
Fachleuten. Offerten an Hotel
Schöneck, Beatenberg.

Hotelier

mit Frau, sprachenkundig, repräsentabel
sucht mittleres Objekt

30-50 Betten. Kauf, Pacht, Beteiligung.
Direktion. Ausführliche Offerten erbeten
unter Chiffre L M 2615 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen an Kurort im Kt. Graubünden

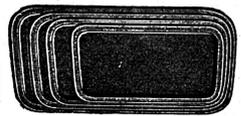
Hotel-Pension

mit Dep., Oekonomiegebäude u. gr. Umgelände.
Schöne Restauration, Bündnerstube, Saal, Zim-
mer mit 41 Fremden- u. 5 Dienstenbetten. Viele
Balkone. Verkaufspr. 140.000.-, Anz. 15.000.-
Off. unter Chiffre V 789 Ch an Publicitas A. G. Chur.

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH

Telephon
Safran 15.70



Performance
Bolschepfer und
diverse Koch-
Bekleidungsartikel

Restaurateur ou gérant

On offre à louer, à Neuchâtel, pour sept. 1930

**1 grand restaurant
Tea-Room**

actuellement en création au bord du lac, dans
une magnifique situation et auquel pourra être
adjointe, ultérieurement, une exploitation d'hôtel.
Les personnes du métier, bien recommandées,
de toute première force, et disposant du capital
nécessaire, sont priées de s'adresser, pour tous
renseignements à l'Etude des Notaires Petitpierre &
Hotz, à Neuchâtel.

**Hotel Tea-Room Dancing
in Lugano**

gesundheitshalb. zu verkaufen. Geschäftehaus mit
Vergnügungsetabl. zum Erweitern als Hotel von
45-60 Betten m. Pat. Hotelzentrum. Anfr. unt.
Chiffre V. 3433 O. Publicitas Lugano (Schweiz).

A MONTE CARLO (Principauté)
Excellente affaire A VENDRE

American Bar - Restaurant
travaillant toute l'année, belle terrasse, deux salons
particuliers, appartement meublé, à proximité du Ca-
sino. Loyer 6.000.- frs. français par an, bail, prix
45.000.- frs. suisses. Ecrire à M. Champell Fréd.,
Av. des Spélugues, Monte Carlo.



**LES ANNONCES RÉPÉTÉES
MULTIPLIENT L'EFFICACITÉ
DE VOS INSERTIONS!**

Avis aux Sociétaires

Cahiers de statistique

Suivant décision du Comité central, les cahiers de statistique des étrangers édités par la Société suisse des hôteliers seront désormais délivrés *gratuitement* aux membres établis en Suisse. Nous invitons les ayant droit à profiter nombreux de cette faveur.

Le Bureau central de la S. S. H.

La saison d'hiver

(Traduit de l'allemand)

La saison d'hiver qui vient de s'achever présente un remarquable contraste avec sa devancière. Alors que la première moitié de la saison 1928/29 fut excellente, sa continuation pendant le reste de l'hiver fut beaucoup moins favorable. Cette année au contraire, la période considérée habituellement comme la haute saison eut à souffrir d'une certaine dépression dans l'affluence des visiteurs, tandis que la période suivante d'arrière-saison fut satisfaisante.

C'est un fait que malgré les bonnes affaires de Noël et du nouvel an on ressentait vers le milieu de janvier, dans maintes stations d'hiver, des doutes, même des inquiétudes sur le résultat définitif de la saison, car le remplacement général de clientèle qui se produit habituellement durant la deuxième semaine de l'année n'apporta pas les nouveaux contingents attendus d'hivernants et demeura sous le signe d'une stagnation typique du trafic touristique. Il est vrai que ce phénomène ne se manifesta pas seulement dans les stations suisses de sports d'hiver; d'après les rapports que nous avons reçus, les mêmes constatations furent faites dans les Alpes françaises, dans les Vosges, dans la Forêt-Noire et dans les Alpes de Bavière et d'Autriche. La cause doit en être recherchée avant tout dans la douceur excessive de la température au début de l'année, avec ici et là, autour des stations de moindre altitude notamment, un regrettable manque de neige. Une autre cause réside dans certains événements défavorables qui troublèrent la situation économique internationale: embarras financiers en Allemagne, crise de bourse à New-York, chômage et crise commerciale en Grande-Bretagne, et qui eurent nécessairement leur répercussion dans les autres pays.

On s'était déjà plus ou moins résigné dans beaucoup de nos stations suisses à des affaires peu réjouissantes pour la saison 1929/30 lorsque, à la fin de janvier et au début de février, survinrent enfin de la neige et du froid, ce qui modifia instantanément la situation. A l'exception de quelques stations de faible altitude, la vie et le mouvement reprirent subitement dans les centres sportifs, les courbes des graphiques de l'affluence d'hôtes s'élevèrent avec rapidité et jusque dans la deuxième quinzaine de mars la statistique enregistra presque partout des chiffres beaucoup plus forts que ceux de 1929 à pareil moment. On en trouve une preuve, entre autres, dans le plus grand nombre de voyageurs transportés par les services postaux alpestres. On en trouve une autre, en particulier, dans les résultats indiqués par la statistique des Grisons, où le nombre des nuitées de la dernière semaine de février fut de 12.000 supérieur à celui de la semaine correspondante de 1929. Mais l'augmentation de l'affluence des hivernants ne fut pas limitée à ces seuls huit jours, ni au seul canton des Grisons; pendant des semaines, les autres stations de sports d'hiver offrirent le même tableau de reprise du mouvement saisonnier, de sorte que le manque à gagner des mois de décembre et de janvier put heureusement

être récupéré en grande partie. Il faut mentionner toutefois qu'il y eut des ombres à ce tableau. Ces exceptions, comme nous l'avons dit, concernaient spécialement des stations de moindre altitude. Peut-être, ici ou là, doit-on attribuer à l'insuffisance de la propagande ou des distractions le recul enregistré dans l'affluence des hôtes.

Dans son ensemble, en conséquence, et étant donnée la situation économique générale plutôt défavorable, la saison d'hiver 1929/30 peut être considérée comme satisfaisante. Le rendement des affaires, évidemment, est resté bien au-dessous de celui de la précédente saison d'hiver, la meilleure probablement que notre hôtellerie ait encore vue. Cependant les milieux touristiques et hôteliers peuvent n'être pas trop mécontents du résultat final. On eut en tout cas le plaisir de constater que les sports de neige et de glace et les séjours d'hiver dans les Alpes et le Jura suisses ont gardé toute leur force d'attraction pour les pays étrangers. Ce fait nous semble un motif réconfortant d'attendre avec confiance de nouveaux hivers et de regarder vers l'avenir sans exagérer les soucis et les inquiétudes.

Cours de régime diététique à Rheinfelden du 1^{er} au 3 mai 1930

Nous attirons encore une fois l'attention sur le cours de régime diététique organisé par la Société suisse de balnéologie et de climatologie. A en juger par les demandes de renseignements reçues, cette entreprise suscite partout un vif intérêt. Voici un extrait du prospectus et du programme du cours:

Celui-ci comprendra des leçons théoriques et des exercices pratiques concernant la diète dans le traitement des malades. Il sera donné à l'hôtel des Salines à Rheinfelden, sous la direction de M. le docteur Fritz Berger, directeur de la section diététique à l'Hôpital municipal de Francfort s. M. Pour les démonstrations pratiques, M. le Dr Berger s'est assuré le concours de M. Borkeloh, chef de cuisine pour les cliniques privées du dit hôpital.

Le cours sera inauguré le 1^{er} mai à 9 heures par une allocution du président de la Société suisse de balnéologie et de climatologie. Puis le directeur parlera du régime sans sel et du régime cru, du traitement diététique des maladies du cœur, des reins et du système vasculaire, du traitement diététique de la tuberculose d'après Gerson-Sauerbruch et de l'importance du régime cru pour l'alimentation des malades. Suivront des démonstrations pratiques du chef de cuisine M. Borkeloh sur le régime sans sel, le régime cru et les particularités du régime Gerson-Sauerbruch.

Les cours théoriques du 2 et du 3 mai rouleront sur le traitement diététique dans les maladies du canal digestif, du pancréas et du foie, sur l'assimilation de l'albumine, sur le traitement diététique du diabète, sur les cures d'engraissement et d'amaigrissement, sur l'influence du régime diététique sur l'assimilation des substances minérales, enfin sur le régime diététique à l'hôpital. Ces exposés théoriques seront de nouveau suivis des démonstrations pratiques correspondantes. Les leçons pratiques seront accompagnées de dégustations.

Entre les heures de cours, les participants visiteront les salines de Ryburg (Rheinfelden), le Sanatorium de bains salins, la brasserie Feldschlösschen, etc. Les repas de midi et du soir, pris en commun, fourniront des occasions d'agréables causeries ou de discussions sur les sujets traités. La finance d'inscription de 20 francs donne droit à l'assistance aux cours théoriques et

pratiques et à la participation aux dégustations comme aux distractions générales précitées.

A la fin du cours, c'est-à-dire dans l'après-midi du samedi 3 mai, aura lieu l'assemblée annuelle de la Société suisse de balnéologie et de climatologie. Le thème «*La diète dans les stations de cures*» est porté au programme de la séance scientifique. M. le docteur Grote, à Sonnmatt (Lucerne), présentera un rapport qui sera suivi d'une discussion générale. Les participants au cours seront autorisés à assister à cette assemblée.

Le traitement diététique des malades et la cuisine diététique dans les hôtels suscitent depuis quelques années l'attention croissante des médecins, des personnalités dirigeantes des stations balnéaires et des sanatoriums, ainsi que des hôteliers. Le cours de trois journées qui sera donné à Rheinfelden fournira une occasion extraordinairement favorable d'acquiescer sur ce sujet, par un enseignement théorique et pratique, les notions les plus importantes et les plus indispensables, spécialement pour les hôteliers et pour leur personnel de cuisine. Aussi espérons-nous que les participants seront nombreux et souhaitons-nous à cette utile entreprise le succès le plus complet.

Nota. — On s'inscrit pour le cours auprès de M. le docteur A. Keller-Stoppay à Rheinfelden. Pour les programmes et renseignements divers, s'adresser à M. E. Pfleger-Dietschy, hôtel des Salines au Parc, à Rheinfelden.

Le placement en Angleterre encore plus difficile

Le bureau londonien chargé officiellement de procéder avec notre Hôtel-Bureau à Bâle aux échanges d'employés d'hôtel entre la Suisse et l'Angleterre nous avise que le ministère britannique du travail a établi des prescriptions nouvelles pour l'admission des étrangers en Grande-Bretagne. On a remarqué que de très nombreux étrangers venaient en Angleterre pour y faire des études ou pour y séjourner dans des hôtels ou des familles, mais qu'ils finissaient par se livrer à une occupation lucrative. Cet état de choses a engagé les autorités à aggraver les conditions d'entrée dans le pays.

Dès maintenant, tous les étrangers qui se rendent en Angleterre sans être porteurs d'une autorisation de travail sont tenus de signer une déclaration par laquelle ils s'engagent à ne chercher et à n'accepter en Grande-Bretagne aucun travail rétribué. Les employés d'hôtel qui se rendent en Angleterre pour y fréquenter des écoles sont soumis à la même obligation.

Il est parfaitement inutile, par conséquent, d'aller en Angleterre sous prétexte d'y suivre un cours de langue, afin d'essayer ensuite, au bout de quelques semaines, avec l'aide de notre office d'échanges «*The Catering Trades Society*», Dean Street, à Londres, d'obtenir une autorisation de travail. Les prescriptions antérieures sont maintenues exclusivement pour la fréquentation d'une école. Celui qui, les cours achevés, sollicite une autorisation de travail, doit d'abord quitter l'Angleterre jusqu'à ce que toutes les formalités requises pour obtenir l'autorisation d'entrée aient été remplies.

Les jeunes gens qui désirent trouver une place en Angleterre par voie d'échange doivent s'annoncer à l'Hôtel-Bureau, Aeschengraben 35 à Bâle. Mais, en raison des difficultés actuelles, cet organe peut désormais intervenir en vue d'un échange seulement en faveur de ceux qui auront eux-mêmes trouvé dans un hôtel de la Suisse une place pour un jeune Anglais.

Les agences de voyages douteuses

Des dépôts en garantie des créances d'hôtels

A la suite des offres de l'*United Hotel Reservation Co.* à Chicago, contenues dans une circulaire adressée à une série d'hôtels de la Suisse et signalées dans notre numéro du 27 mars, un sociétaire des Grisons nous communique les lignes suivantes:

«Cette entreprise appartient probablement, elle aussi, à la catégorie de ces agences de voyages qui, sans un centime de capital propre, cherchent à s'enrichir aux dépens de l'hôtellerie en s'abstenant de remplir les obligations contractées. Ces bureaux reçoivent leur capital initial des touristes crédules qui leur payent d'avance des voyages de plusieurs semaines et leurs frais sont couverts par l'hôtellerie, qui dans des cas innombrables se trouve dans l'impossibilité de rentrer dans ses fonds.

«Dans cette affaire également, on devrait enfin mettre de l'ordre. Et je proposerais d'agir comme on l'a fait à l'égard des compagnies étrangères d'assurances, c'est-à-dire de faire déposer par les agences de voyages une certaine somme en garantie des créances d'hôtels, respectivement du paiement des coupons émis par ces bureaux.

«De l'existence de ce dépôt, qui devrait être maintenu constamment au même niveau, dépendrait l'entrée en relations d'affaires avec un bureau de voyages ou le refus de traiter. Le dépôt serait placé sous la surveillance d'un organe fiduciaire ou serait administré par la Société suisse des hôteliers. Certaines entreprises connues, comme Cook, la Société néerlandaise de voyages, l'*American Express* et d'autres qui exercent leur activité en Suisse depuis de longues années pourraient être dispensées de l'obligation du dépôt. En tout cas on devrait une bonne fois mettre un terme aux manipulations déloyales de nombreux bureaux de voyages qui, en définitive, ne cherchent pas autre chose qu'à esquiver le remboursement des coupons.

«Eventuellement, on pourrait conclure avec l'Alliance internationale de l'hôtellerie et l'Union internationale hôtelière un accord prévoyant que les agences non suffisamment connues seraient tenues d'opérer, dans les pays où elles veulent exercer leur activité, un dépôt comme garantie de travail sérieux et loyal.»

Note de la rédaction. — La proposition formulée ci-dessus est certainement d'actualité, mais elle n'est pas neuve. Déjà avant la guerre, on a tenté une fois de créer un système de dépôts de garantie à effectuer par les agences de voyages, mais la mise à exécution de ce projet a été empêchée par l'ouverture des hostilités et depuis il est tombé dans l'oubli. Nous ne croyons pas qu'il soit possible, aujourd'hui encore, de songer à la réalisation de cette idée, car l'obligation de créer des dépôts de garantie dans divers pays exigerait de fortes sommes qui dépasseraient les ressources en capitaux de la plupart des agences de voyages. Le moyen le meilleur et le plus radical de prévenir les pertes est toujours, maintenant comme auparavant, d'exiger des agences de voyages dont les capacités et la volonté de paiement inspirent des doutes l'envoi des fonds avec la commande, c'est-à-dire avec l'avis de l'arrivée des hôtes. Les moyens ne manquent pas à l'heure actuelle de se renseigner sur le degré de confiance mérité par les agences inconnues. Les bonnes agences elles-mêmes devraient aider beaucoup plus énergiquement l'hôtellerie à se débarrasser des bureaux suspects, qui leur causent un tort à la fois matériel et moral.

Cependant, en toute bonne foi, on peut différer d'avis sur la possibilité de réaliser la proposition de notre correspondant. Nous

ouvrons volontiers sur cette question la discussion dans nos colonnes et nous serions heureux de connaître là-dessus l'opinion d'autres lecteurs.

L'Office suisse du tourisme et le tourisme automobile

L'automobile a promptement joué un grand rôle dans le développement du mouvement touristique. Se rendant parfaitement compte de l'importance de ce moyen de transport, l'Office suisse du tourisme, dès ses débuts, a cherché à en tirer parti pour la réalisation de ses tâches. Son activité dans ce domaine s'est portée particulièrement dans quatre directions:

1. L'amélioration et l'agrandissement du réseau routier suisse ouvert à la circulation automobile;
2. La participation aux travaux législatifs sur l'automobile et la route;
3. La demande de facilités pour l'entrée et la circulation en Suisse des automobiles étrangères;
4. La propagande en faveur du tourisme automobile.

Cette activité s'est exercée en collaboration avec les spécialistes de la route, les associations d'automobilistes, la Société pour la construction d'autostrades, l'Union cycliste suisse, la Ligue suisse du trafic, etc.

Soit seul, soit en commun avec l'un ou l'autre des groupements précités, l'O.S.T. a entrepris des démarches auprès des cantons et des communes pour obtenir l'ouverture aux automobiles de certaines routes qui leur étaient fermées, pour faire adoucir les dispositions relatives à la circulation automobile le dimanche et en général pour demander l'amélioration, dans un sens favorable au trafic automobile, des règlements en vigueur. Des progrès immenses ont été réalisés à cet égard au cours des dix dernières années. Aujourd'hui les automobilistes et les motocyclistes peuvent circuler dans toute la Suisse, tous les jours, sur toutes les routes principales.

L'O.S.T. s'est intéressé activement à l'amélioration des routes de grand trafic, en collaboration avec les spécialistes de la branche, ainsi qu'aux projets d'établissement de routes réservées exclusivement à la circulation automobile.

Au point de vue législatif, il s'est employé à faire accorder aux automobilistes étrangers les mêmes droits qu'à ceux du pays, ainsi que des facilités pour l'entrée et la circulation en Suisse. A côté du triptyque, du passavant et du carnet de passage en douane, notre tourisme avait besoin d'un document plus simple, n'exigeant pas beaucoup de formalités et pouvant être délivré à chacun. C'est ce qui a amené l'O.S.T. à demander la création de la *carte d'entrée provisoire*, d'une durée de cinq jours, mais pouvant être rendue valable pour huit et dix jours. Grâce à ses efforts, la Suisse est aujourd'hui le seul pays qui fasse bénéficier les propriétaires de véhicules à moteur de faveurs aussi larges. Elle est aussi devenue le pays qui, toutes proportions gardées, reçoit le plus d'automobilistes étrangers. Des recettes fort importantes sont ainsi procurées à l'hôtellerie et, par elle, à tous les industriels, commerçants et paysans ses fournisseurs, ainsi qu'aux garages, aux dépôts de benzine, aux ateliers de réparation et aux magasins d'articles de luxe.

Dès 1920, l'O.S.T. a entrepris des démarches pour obtenir la suppression des taxes spéciales perçues des automobilistes pour l'utilisation des routes de montagne. Finalement, au début de 1929, grâce à l'augmentation de la subvention fédérale pour l'entretien de ces routes, cette taxe mal vue des touristes automobilistes a pu être supprimée. Il est vrai que l'indemnité versée aux cantons montagneux est insuffisante et qu'il sera nécessaire de reviser le régime actuel si l'on veut que nos routes alpêtres continuent à être bien entretenues.

Par une propagande systématique, l'O.S.T. et spécialement sa division du trafic ont cherché à développer la circulation touristique automobile en Suisse, notamment par la publication de l'opuscule « Avis importants aux automobilistes et motocyclistes », qui contient les prescrip-

tions générales appliquées aux véhicules à moteur. Cette brochure, révisée chaque année, est remise à tous les automobilistes et motocyclistes étrangers qui demandent à la frontière la carte d'entrée provisoire. L'Atlas de poche pour les automobilistes, édité il y a quelques années par l'O.S.T., a rendu aussi de précieux services, surtout à cause de son format commode et pratique. Enfin le Bulletin d'informations de l'O.S.T., qui est diffusé actuellement à 3800 exemplaires en cinq langues, contient à chaque numéro une rubrique particulière pour l'automobilisme en Suisse.

L'hôtellerie suisse en février 1930

Les données recueillies par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur l'activité de l'hôtellerie pendant le mois de février concernent 1233 établissements, avec 86 293 lits à la mi-février et 85 904 lits à la fin de février. Sur ce nombre, 662 hôtels avec 44 950 lits étaient ouverts le 15 février et 647 avec 42 226 lits à la fin du mois.

En ne tenant compte que des établissements ouverts, le pourcentage moyen de l'occupation des lits était de 46,9 le 15 février et de 38,7 le 28 février, contre 48,5 à fin janvier. Mais en englobant dans les calculs les établissements fermés, ce pourcentage était de 24,4 à la mi-février et de 19 à fin février, contre 26,4 à fin janvier.

Nous indiquons ici les plus forts pourcentages moyens d'occupation des lits dans les hôtels ouverts au milieu de février: Arosa 97,7, Celerina 96,2, Leysin 92,4, Zuzo 90,6, Samaden 88,6, Petite-Scheidegg 86,7, Arveyes 83,6, St-Moritz-Dorf 83,4, Davos-Platz 82, Davos-Dorf 81,3, Montana 73,9, Château-d'Oex 70,7, Rigi-Kaltbad 67,5, Flims-Waldhaus 63,4, Adelboden 62,2, Gstaad 61,2 etc.

Et voici les plus forts pourcentages de la fin du mois: Davos-Dorf 89,6, Arosa 89,4, Leysin 86,8, Petite-Scheidegg 86,7, Davos-Platz 76,8, Arveyes 67,3, Zuzo 67, Montana 64,6, Celerina 61,2 etc.

Nos lecteurs s'intéresseront également au pourcentage moyen de l'occupation des lits dans les principales villes et les villes romandes, au milieu et à la fin de février: Zurich 55,6 et 51,6, Bâle 41,1 et 41,6, Genève 29,3 et 33,9, Berne 42,1 et 44,9, Lausanne-Ouchy 47,4 et 49,5, Lucerne 11,8 et 15,3, Lugano 30,5 et 34,9, Locarno 23,9 et 26,3, Montreux 38 et 36,1, Clarens 41,1 et 41,8, Territet 52,7 et 56,9, Vevey 22,1 et 25,3, La Tour 32,1 et 40, Bienne 46,1 et 59,9, Neuchâtel 29,4 et 42,1, La Chaux-de-Fonds 29,3 et 18,7.

Pendant le mois de février, les stations situées à moins de 1000 mètres ont été moins fréquentées que les stations plus élevées. Dans les stations au-dessous de 1000 mètres, le pourcentage moyen de l'occupation des lits était de 31,8 à fin janvier, de 33,5 à la mi-février et de 34,9 à fin février. Par contre, dans les stations au-dessus de 1000 mètres, ce pourcentage moyen était de 65,9 à fin janvier, de 61,9 à la mi-février et de 43,6 à fin février.

Les établissements de moins de 100 lits étaient en moyenne, au milieu comme à la fin de février, surtout à la fin du mois, plus fréquentés que les grands hôtels. Ceux dont le prix de pension est de 12 fr. et plus ont été en février, comme en janvier, notablement plus fréquentés que les établissements moins chers; la différence était toutefois moins grande au milieu qu'à la fin du mois.

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie a diminué de 5% de la fin de janvier au milieu de février et de 10,7% du milieu à la fin de février. Pour 100 lits dénombrés, la proportion des personnes travaillant dans l'hôtellerie était de 36 à la mi-février et de 34,1 à fin février, contre 36,7 à fin janvier. Pour 100 lits occupés, la proportion était de 76,8 au milieu de février et de 88 à la fin du mois, contre 75,8 à la fin de janvier.

Les hôteliers valaisans à Martigny

Environ 80 membres ont assisté le 22 mars à l'assemblée générale de l'Association hôtelière du Valais à Martigny, présidée par M. Robert Kluser. L'assemblée a accepté sans opposition le rapport de gestion et les comptes pour l'exercice 1929 et le budget pour 1930. Avec le budget ont été admises également les propositions du comité concernant l'organisation de la réclame collective en Suisse, en Allemagne, en Angleterre, en France, en Hollande et en Italie.

M. le Dr Walther Perrig, secrétaire de la Chambre de commerce valaisanne et de l'Association hôtelière, a donné lecture d'un rapport sur le nouveau projet de loi cantonale concernant la protection ouvrière, élaboré par le Département de l'intérieur du canton du Valais. Dans une résolution, l'assemblée a décidé une opposition énergique à l'introduction de cette loi, qui est inapplicable dans les entreprises hôtelières.

Les Raisins de Corinthe
appartiennent à toute cuisine fine.
COMPTOIR CENTRAL DU RAISIN DE CORINTHE, GENÈVE

Adtung: Für Hotelsdirektoren
Die praktische, rentable
**Universal-Klein-
nobelmaschine**
für Hotel-Werkstätten
Für Riemenantrieb. Auch Riemenlos mit eingebautem Motor.
Maximal Hobelbreite 350 u. 400 mm, bis 130/140 mm Hobeldicke, je n. Wunsch mit Kreis- und Landbohr- und Schleifapparat.
Liefert zu günstigen Bedingungen
Rud. Brenner & Cie., Basel, Petersgraben 49

Radikalvertilgung
aller Arten von
Ungeziefer
Motten-
vertilgung
ohne Gasen, gefahrlos
J. Bürgisser, Küssnacht-Zürich

Jetzt ist es Zeit
Ihre
Garten-Schirme
in Stand zu stellen.
Der Fachmann
SCHALTEGGER-HESS
SCHIRM-FABRIK
WINTERTHUR
ABSTELLUNG GARTENSCHIRME
garantiert für prompte
Erliegung aller Aufträge.
Illustr. Katalog und Stoff-
muster zu Diensten.

CHAMPAGNE
GEORGE GOULET, REIMS
LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS
Agents généraux pour la Suisse:
RENAUD Frères - Bâle - Zurich - St-Moritz
Unentbehrlich
für jede Küche
Schälhexe
schält in erstaunlich kurzer
Zeit von 1 Minute 8 Pfund
Kartoffeln, Rüben oder Obst.
Kein Verfärben. Grosse Er-
sparnis an Zeit u. Material.
Modell K, 4 Pfund Fr. 35.-
S. Staubli, Herisau
Beste Referenzen.

Grossverkauf
von orientalischen
Teppichen
an Hotels
und Pensionen
Grosse Lager in allen Grös-
sen. Übermässe für Hallen
stets vorhanden. Verlangen
Sie Besuch od. Offerten v. der
Teppich-Aktiengesellschaft
Zürich, Gotthardstrasse 25
Telephon Seinau 93.91

Rosen
starke Sträucher in feinfuf-
tenden, gut gefüllten Edel-
sorten. Sortiment in 8 Farben
Fr. 8.-
Prachtvolle Neuheiten:
elfenbeinweiss, sonnengelb,
goldrot und tief scharlach,
alle 4 Stücke Fr. 4.80.
Polyanta-Rosen: (kleinbl.,
in gr. Dolden, den ganz Som-
mer blüh.) in all. Farben à
Fr. 1.- p. St. Neue Sorten à
Fr. 1.50.
Schlingrosen: weiss, gelb,
rosa u. rot etc. 1 St. Fr. 1.70,
alle 4 Stücke Fr. 6.-.
Grossblum. Rankrosen:
Neuheiten p. Stück Fr. 2.50.
Hochstammrosen in allen
Farben u. altbewährt. Sorten
à Fr. 5.- bis 5.50 p. St.
versendet p. Postnachnahme.
Rosa Fischer, Rosenkult.,
Aarau, Telephon 1021

Diese Schutzwand
ist aus
**Glanz-
Eternit.**
Wohnliche Wirkung
Schr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch
GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

M. M. les Sociétaires sont
priés de réserver leur com-
mandes aux Maisons qui
soutiennent notre journal
par leurs annonces.

Das anerkannt beste Reinigungsmittel
für den Hotelbedarf ist
KELLER'S
Sandschmierseife
in Zuberen von 50 Kg. an zu Fr. 65.- ab
(Bei grösseren Bezügen Spezialpreise)
Chemische und
Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)
Goldene Medaillen: Basel 1921, Luzern 1923, «Hors
Concours» Burgdorf 1924, Zürich 1927.

Prix Frs. 3.75
Acram
NOUVEAUTÉ
ARAM
Le meilleur aiguiseur
à couteaux ordinaires et inoxydables
ARAM donne un tranchant parfait sans user la lame.
Très pratique pour hôtels, pensions, restaurants. En
vente dans les principaux magasins de coutellerie
et quincaillerie.
Seuls fabricants:
Fab. Artès, Départ. Aram - Genève.

MIEL
de montagne
garanti pur d'abeilles,
bidons de 8 kg., 15 kg.
et 35 kg.
GONNON LÉON
Place des Tilleuls
GRENOBLE
(Isère, France)

ROHR
MÖBEL
Aparte Modelle in nur prima Qualität
Hubschmied & Lanz
Murgenthal

Cuisines
modernes
Chauffage
Buanderie
Références de 1er ordre
Ateliers de Construction
Armand Pahud & Cie, Rolle
Maison fondée en 1897

valaisannes, pour la plupart exploitées seulement pendant une courte saison. La nécessité de cette loi ne se fait nullement sentir. Elle n'est pas même demandée par l'organisation intéressée des employés d'hôtels, qui insiste sur la réglementation du repos hebdomadaire et non pas de la durée du travail en général. D'ailleurs une loi fédérale sur la matière est en préparation. La résolution dit ensuite: «L'assemblée générale proteste vivement contre les insinuations malveillantes parues ces jours derniers dans la presse et prétendant qu'il y a des abus dans le traitement des employés. Les hôteliers valaisans ont toujours entretenu d'excellentes relations avec leur personnel, qui a constamment et avec zèle collaboré avec eux à la marche souvent difficile des affaires hôtelières. La bonne entente qui règne entre patrons et employés a largement contribué à la renommée de l'hôtellerie valaisanne.»

M. le Dr Franz Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich, a fait ensuite une conférence sur la prolongation de la validité de la loi fédérale concernant l'autorisation de construire ou d'agrandir des hôtels. L'Assemblée a voté une résolution déclarant que si la Confédération veut parachever son action de secours en faveur de l'industrie hôtelière et en assurer les bons effets d'une manière durable, elle doit prolonger au moins de quelques années le régime actuel des constructions dans cette industrie. Celle-ci, en effet, ne s'est pas encore remise des pertes subies pendant et après la guerre; son relèvement économique est long et difficile. Pour ces raisons, l'Association hôtelière du Valais prie instamment les représentants valaisans aux Chambres fédérales d'accepter la prolongation de la validité de la loi fédérale du 24 octobre 1924, proposée par le Conseil fédéral, et d'user de leur influence pour que cette proposition soit admise par les Chambres fédérales.

Après l'assemblée, un banquet excellent a été servi à l'hôtel Kluser et Mont-Blanc. On y remarquait notamment la présence de trois conseillers d'Etat, de représentants des autorités du district et de la commune et de membres de la presse.

A l'heure des discours, M. Kluser, président de l'Association hôtelière du Valais et M. le Dr H. Seiler, président de la Société suisse des hôteliers et de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, ont remercié les autorités de leur présence. Ils ont insisté sur la nécessité du groupement professionnel de l'hôtellerie valaisanne, dont ils ont vivement recommandé les soucis à la sollicitude bienveillante des pouvoirs publics. L'hôtellerie du Valais s'est toujours solidarisée avec l'agriculture du canton et contribue largement à faire connaître et apprécier les fruits et les vins valaisans. M. Troillet, président du Conseil d'Etat, M. Morand, président de la commune de Martigny-Ville, M. Thomas, préfet et M. Défayes, juge cantonal, ont félicité l'Association hôtelière de ses efforts pour le développement du tourisme, qui joue un rôle considérable dans l'économie publique du canton. Le représentant du Conseil d'Etat a promis d'examiner avec bienveillance la demande d'augmentation du subsidie cantonal à l'Association.

Différentes maisons de commerce ont fait cadeau aux convives de «souvenirs» de diverse

nature; la commune de Martigny-Ville a offert un vin d'honneur et la maison Alphonse Orsat a invité les participants à une «tournée» dans ses caves. M. Cathelin, vice-président de l'Association, a remercié chaleureusement le président, M. Robert Kluser, qui avait organisé cette belle journée à la perfection.

Machines à bois universelles pour l'hôtellerie

(Communiqué.) Les grands et les petits hôtels cherchent de plus en plus à exécuter eux-mêmes, dans leur propre atelier, les réparations devenues nécessaires dans la maison, tout particulièrement en ce qui concerne les nombreux et très divers travaux sur bois. Rappelons entre autres les réfections incessantes au bâtiment, escaliers, portes, fenêtres, etc., la remise en état et le remplacement du mobilier comme de certaines installations de cuisine et de cave. Ces travaux occasionnent chaque année des frais importants s'ils sont confiés à des artisans du dehors. Néanmoins un ouvrier spécial, menuisier en bâtiment ou ébéniste, peut parfaitement être constamment occupé à ces différentes tâches dans les hôtels d'une certaine importance. Non seulement les travaux qu'il exécute sont moins coûteux, mais ils sont effectués d'une manière plus commode pour l'hôtel, c'est-à-dire sans trouble pour l'une ou l'autre branche d'exploitation. Dans les entreprises plus petites, le menuisier de l'hôtel peut être occupé pendant la saison au service des étrangers ou à certains travaux dans la maison, à la cave et au jardin.

Mais cet artisan ne doit pas avoir seulement un local comme atelier et les outils les plus nécessaires; il faut mettre à sa disposition une certaine machinerie, qui lui permette de travailler dans des conditions vraiment rationnelles, c'est-à-dire vite, bien et bon marché. Il existe actuellement, à cet effet, une «machine universelle» pour petites menuiseries, qui convient parfaitement aussi pour un atelier d'hôtel. On y a combiné et réuni toutes les machines les plus indispensables pour dégauchir, raboter à l'épaisseur, joindre et moudre, une scie circulaire, une monteuse, une toupeuse et un dispositif pour affûter l'outillage. Ces machines sont extraordinairement pratiques, soit à cause de la commodité de leur emploi, soit parce qu'elles demandent très peu de place et très peu de force. Elles peuvent être mues par un moteur avec commande sans courroie ou bien aussi être livrées avec un moteur accouplé directement à la machine, ce qui permet le placement en n'importe quel endroit.

A ce propos, nous attirons l'attention sur les insertions dans notre journal de la maison Rod. Brenner & Cie à Bâle, qui s'est spécialisée dans la fourniture des machines et outils à travailler le bois. Elle envoie volontiers aux intéressés, sans aucun engagement de leur part, des renseignements plus complets sur la machine en question, ainsi que des prospectus et des offres. Elle tient d'autre part à leur disposition d'excellentes références de plusieurs grands hôtels.

Une exposition internationale de la santé

Le *Daily Chronicle* de Londres se propose d'inaugurer, avec l'appui des 18 journaux londoniens et de province auxquels il est associé, une vaste campagne dans le but d'inculquer aux masses une connaissance plus approfondie et plus générale des principes de l'hygiène personnelle et publique, ainsi que des conditions d'existence et des habitudes propres à augmenter le bien-être physique et moral.

Chaque année, cette campagne aura pour point de concentration une *Exposition internationale de la santé et du bien-être*, organisée avec la collaboration du corps médical et des associations charitables britanniques. Les organisateurs seront assistés d'un comité spécial de médecins.

La première de ces expositions aura lieu à l'Olympia de Londres du 16 au 26 juillet 1930, c'est-à-dire avant l'ouverture de la période des vacances et avant le moment de l'exode général des Anglais vers le continent.

Le climatisme, le thermalisme et le tourisme occuperont dans cette exposition une place de premier rang. Un important emplacement englobera les stands des pays européens renommés par l'intérêt qu'ils présentent pour les touristes et les malades.

Les principales autres sections de l'exposition seront celle de la puériculture et des soins de l'enfance et de la jeunesse, celle de la culture physique et des sports, celle de l'hygiène domestique, celle des aliments et boissons, celle du bien-être industriel et celle de l'hygiène personnelle.

Le centre de l'exposition sera occupé par une vaste arène qui permettra au public de suivre des démonstrations et des cours d'athlétisme et de culture physique.

La section consacrée aux voyages et aux vacances a pour but principal de démontrer au public britannique la valeur des plages, des lieux de villégiature et des stations thermales, ainsi que l'effet fortifiant et les plaisirs de la montagne et des lacs. Cette section est ouverte aux stations climatiques et touristiques, aux établissements et villes balnéaires, aux centres de villégiatures, aux hôtels, aux compagnies de chemins de fer et de navigation.

Des récompenses seront décernées aux exposants et constitueront par elles-mêmes une efficace propagande.

Sociétés diverses

En France. — L'Union des Fédérations des syndicats d'initiative de France, correspondant à notre Union suisse des sociétés de développement, a tenu dernièrement à Paris son assemblée annuelle, sous la présidence de M. Fernand David, ministre de l'agriculture, président du conseil d'administration de l'Office national du tourisme. Y assistaient les représentants des fédé-

rations de France, des colonies et des protecteurs, groupant environ 700 syndicats locaux ou régionaux. Le rapport annuel constate que le travail du secrétariat augmente d'année en année; plus de 10.000 lettres ont été expédiées ou reçues, ainsi que des milliers de documents divers, questionnaires, circulaires, notices, tracts, etc. En 1929, les services de l'Union ont réparti 155.000 exemplaires de publications diverses, guides, brochures de propagande, tracts, prospectus, cartes, dépliants, etc. Des conférences radiophoniques ont été diffusées à Paris et en province. Le Bureau national de renseignements de tourisme a reçu 30.000 visiteurs et a répondu à 5500 lettres. L'Assemblée a voté des résolutions contre la classification des hôtels en trois catégories pour la perception de la taxe de luxe, en faveur du calcul global des taxes d'Etat dans le montant de la note d'hôtel au lieu de la porter en compte séparément et en faveur d'une amélioration du régime fiscal appliqué à l'automobilisme.

L'Union d'entreprises suisses de transport (chemins de fer privés) a tenu son assemblée annuelle à Aarau le 21 mars, sous la présidence de M. A. Marguerat, directeur des chemins de fer Viège-Zermatt, Gornergrat et Furka-Oberalp. Environ 80 délégués de toutes les régions de la Suisse étaient présents. Le nouveau chef du Département fédéral des chemins de fer, M. Pilet-Golaz, dans une lettre très cordiale, a pris contact avec les organes officiels des compagnies privées. Le chemin de fer Coire-Arosa a été admis comme membre de l'Union. L'Assemblée a discuté la question de la publication d'un organe spécial. En principe, elle s'est déclarée opposée à la création d'un nouveau journal proprement dit, mais elle a reconnu l'utilité d'un simple bulletin interne de renseignements pour les administrateurs et le personnel des compagnies. La commission de presse a été chargée de poursuivre l'étude de ce projet. Plusieurs compagnies ont décidé d'accepter à leurs guichets voyageurs et bagages les chèques de voyage de l'administration des postes suisses. L'Assemblée a écouté avec un vif intérêt les rapports des commissions spéciales de l'Union: commission technique, commissions du tourisme, de la concurrence automobile, des indemnités de guerre et des indemnités postales, qui ont déployé une grande activité. M. le Dr Volmar, directeur du chemin de fer du Loetschberg, sera proposé comme délégué de l'Union à la commission de publicité des C. F. F.

La Chambre de commerce suisse en France, à laquelle notre société est affiliée, a tenu son assemblée générale le 28 mars à Paris. M. Maurice Tremblay, secrétaire général, a exposé l'activité de la Chambre de commerce, qui

renoviert
basel hotel victoria - national
am bahnhof zimmer von 6 fr. an

In Ihre HOTEL-BAR gehört eine elegante

Bar-Karte

Lassen Sie sich durch uns beraten

Koch & Uttinger
Chur

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zürichschlucht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891

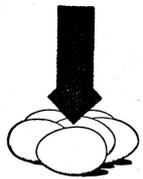
Drei Ärzte - Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Der SEDAN TEPPICH

Ist heute der beliebteste
HOTEL-TEPPICH
dank seiner Qualität u. Farben.
In Milieus, Vorlagen,
Galerien, Läufern
und Spezial-Massen lieferbar

w. Geelhaar
Bern
GEG. 1860
THUNSTRASSE 7



Garantol

das beste Mittel zur
Eier-Konservierung
Erhält die Eier über ein Jahr
lang tadellos. Sicher,
einfach, sauber und sparsam.
Kleinste Packung 60 Cts.
Zu haben i. Drogerien, Apotheken
und Kolonialwarenhandl.



Hotel-Garage

braucht Rolladen oder
Patent - „Hartmann“ -
Tore (festes Holztor z.
Hochschieben). Wenn
Sie eine neue Garage
bauen oder eine alte mo-
dernisieren, so verlangen
Sie von uns Prospekte u.
Referenzen.
HARTMANN & Co.
BIEL - BIENNE

Office Papier

bei
A. G. Jucker-Wegmann
Zürich Tel. Selnau 46.74

Putztücher

konkurrenzlos
H. SPRING
Postfach - THUN

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

HUILE LAMBERT

LA PLUS FINE POUR
LA TABLE

Les palais délicats
apprécient particulièrement
la cuisine à...

L'Huile Lambert

Dernier perfectionnement

Lavabo „SIMPHON“

le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.

Lausanne - Genève - Vevey

Articles sanitaires et Dallages Revêtements

Exposition permanente

HOSPES

Sprachlich einwandfreie
Zimmeranschlüge

sowie alle andern Drucksachen mit fremdsprachigem
Text (Anschlüsse aller Art, Zirkulare, aparte Werbe-
briefe, Hotel-Prospekte) bes. Ihnen die Vertriebsfirma
HOSPES-VERLAG, GSTAAD

compte actuellement 1005 membres. Le bulletin mensuel s'est transformé et a pris le titre de *Revue économique franco-suisse*. Le conseil d'administration a proposé l'approbation de deux projets qui méritent une attention particulière: la création d'un *Office de renseignements* pour le tourisme automobile et la fondation d'une société immobilière en vue d'acheter ou de construire un immeuble comprenant les bureaux de la Chambre de commerce des salles d'expositions et de conférences, etc. Ce serait en quelque sorte la « Maison de la Suisse » à Paris. Le premier projet a été adopté et l'Office de renseignements touristiques pour les automobilistes fonctionnera dès le 15 avril, à l'Avenue Victor-Emmanuel III, 61, Paris (8^{me}). Ce service fournira gratuitement tous renseignements utiles aux automobilistes, notamment les choix des itinéraires à suivre pour se rendre de France en Suisse ou pour en revenir, sur les formalités à remplir ou sur la manière d'en éviter d'inutiles au passage de la frontière, sur le choix du meilleur itinéraire à suivre dans l'intérieur de la Suisse pour visiter le pays avec le maximum de facilité et d'agrément, sur les centres de séjours et d'excursions, sur les tarifs des hôtels, sur leurs garages, sur les conditions de logement et de nourriture des chauffeurs, etc. Le second projet, très intéressant pour les hommes d'affaires de passage à Paris, qui pourraient traiter dans le nouvel immeuble leurs marchés comme chez eux, fera encore l'objet d'un supplément d'études. La grande question est de trouver les capitaux nécessaires. Le conseil d'administration de la Chambre de commerce, avec M. Jean-Louis Courvoisier comme président, n'a pas subi de changement.

Informations économiques

Les conserves de Saxon. — La Société générale de conserves alimentaires de Saxon a réalisé en 1929 un bénéfice de 233.029 francs, au lieu de 225.375 fr. en 1928. Les frais généraux ont absorbé 30.163 fr. et les intérêts sur obligations 67.423 francs. Le bénéfice net de 144.474 fr. en 1928) permet de proposer la répartition d'un dividende de 5% égal au précédent, sur les capital-actions de 2.100.000 francs.

La crise viticole en Valais s'aggrave du fait que la main-d'œuvre, déjà rare, a réclamé une augmentation de salaires. En étendant son réseau routier, le Valais incite de nombreux travailleurs à quitter la vigne pour chercher un salaire plus lucratif dans la région ou la région des routes, de sorte que les viticulteurs devront probablement faire appel à la main-d'œuvre étrangère. A Sion et aux environs, un arrangement est toutefois intervenu, en vertu duquel les ouvriers de la vigne recevront une augmentation de salaire, mais les producteurs veilleront à ce qu'ils fournissent un travail effectif.

Les Laiteries réunies de Genève, groupant 2250 producteurs d'après le principe strictement coopératif, ont reçu chaque jour, en 1929, environ 80.000 litres de lait, ce qui représente pour l'année entière 29 millions de litres. Elles ont vendu 675.959 kg. de beurre fabriqué selon la méthode danoise, 906.058 kg. de fromage, 260.610 douzaines d'œufs (60.000 douzaines de plus qu'en 1928), plus de 100.000 litres de lait spécial pour nourrissons, 166.841 litres de lait pasteurisé pour les écoles, les usines et les bureaux, soit 835.000 flacons de 2 dl., et pour 524.000 fr. de charcuterie.

La culture des légumes. — Le rapport de l'année 1929 de la Coopérative suisse pour la culture des légumes, association fondée et appuyée financièrement par l'Union suisse des sociétés de consommation, montre que la surface de ses terrains producteurs de légumes ne cesse de s'étendre. Elle est actuellement de 337 hectares en six endroits différents comme propriété de la société et de 528 hectares pris à bail. La production en légumes a passé de 3,3 millions de kilos en 1920 à 7,4 millions de kilos en 1923 et à 12,6 millions en 1929. La société a organisé un service d'approvisionnement en légumes frais sous forme de colis postaux, expédiés par abonnement à intervalles réguliers. Les grandes caves et d'immeubles, en attendant de continuer ce service même en hiver. Le siège de la Coopérative marchande est à Châtres (Kerzers).

Nouvelles diverses

Le Salon international de l'automobile à Genève a fermé ses portes le soir du dimanche 30 mars. Il a été encore une fois un succès complet pour ses organisateurs. Il a été visité par 150.000 personnes et les C. F. F. ont timbré 21.000 billets. C'est assez dire l'importance de cette entreprise au point de vue touristique.

Collecte nationale de 1931. — Conformément à la proposition du Comité de la Fête nationale, le Conseil fédéral a décidé le 28 mars d'attribuer le produit de la collecte du 1^{er} août 1931 à l'aide aux habitants des régions montagneuses, spécialement lors de catastrophes causées dans la haute montagne par les éléments naturels.

Alimentation rationnelle. — Le gouvernement zurichois a décidé d'accorder une subvention de 3.000 fr. au comité de la « alimentation rationnelle » de l'Exposition internationale d'art culinaire. On sait que cette section se propose de renseigner le public sur la question, importante pour tout le monde, de la réforme de l'alimentation, afin d'adapter celle-ci aux principes établis par la science.

Comment on comprend la législation. — Un important journal du Jura bernois reçoit de Berne l'information que le Conseil fédéral a approuvé le message et le projet de loi relatifs à la prorogation de la loi « concernant la limitation du nombre des restaurants et leur agrandissement ». — Et des journalistes de cette force se

prêtent capables de donner des conseils politiques à leurs concitoyens!...

Bex. — L'hôtel de la Dent-du-Midi a rouvert ses portes le 1^{er} avril. Complètement transformé, il est muni maintenant des derniers perfectionnements. Durant l'hiver, il a été doté d'un établissement thermal relié directement à l'hôtel et met à la disposition de la clientèle les eaux salines si réputées de la contrée. L'hôtel de la Dent-du-Midi est dirigé par M. J. Klopfenstein, ancien maître d'hôtel au Royal Winter Palace de Gstaad. La Société suisse de personnel socialier y tiendra sa réunion de printemps les 4 et 5 avril.

Pour ceux qui se servent des autos d'autrui. — La section de Zurich de l'Automobile club de Suisse propose au comité cantonal de lancer immédiatement une initiative tendant à insérer dans la législation une disposition punissant d'emprisonnement ou d'amende jusqu'à mille francs l'utilisation illégale de véhicules à moteur, pour autant qu'il ne s'agit pas de vol. — Les hôteliers qui reçoivent beaucoup d'automobilistes de passage seraient heureux d'une pareille mesure de sécurité protégeant les voitures arrêtées autour de leur établissement.

Trop d'hôtels à New-York. — D'après les chiffres fournis par l'Association des hôteliers de New-York City, l'hôtelier de cette ville disposerait actuellement d'un trop grand nombre de chambres. Sur les 97.913 chambres existantes, auxquelles s'ajoutent prochainement 324 chambres nouvelles, les 71% étaient occupées en janvier dernier. Or le mois de janvier est considéré comme le meilleur de l'année par les hôteliers de New-York. Des voix autorisées mettent dès maintenant en garde contre la « surproduction » de chambres d'hôtels à New-York.

Le faussaire hollandais. — Le jeune faussaire dont nous avons signalé l'arrestation à Lausanne sur l'avertissement d'un hôtelier et qui s'était réfugié à Genève, a été démasqué dans une grivèrie à l'hôtel, avait été aussi de passage à Berne. Il y logea sous de faux noms dans deux hôtels et tenta, en faisant des déclarations mensongères, de toucher un chèque de 2.000 marks sur une banque allemande. Mais comme on lui dit à la banque que le chèque devait tout d'abord être envoyé à l'établissement financier allemand, le faussaire jugea prudent de s'éloigner clandestinement, en oubliant de solder ses notes d'hôtels.

Le chef de cuisine de la ZIKA. — Le chef qui présidera à l'activité des entreprises en régie de la ZIKA: restaurant, café et grande cuisine de l'exposition où l'on pourra voir travailler les cuisiniers, a été désigné en personne de M. Julien Schneitter, chef de cuisine à l'Engadiner Kulm Hôtel à St-Moritz. On se rappelle que M. Schneitter a remporté un remarquable succès l'automne dernier à l'Exposition internationale d'art culinaire à Francfort. A Zurich, il aura sous sa direction une équipe de cuisiniers de premier ordre, qui prépareront les menus les plus variés. Le grand public aura ainsi l'occasion d'expérimenter par lui-même les progrès accomplis dans l'art culinaire et la présentation des repas.

Le Lido de Lucerne. — L'assemblée générale de la S. A. du Lido, la belle plage de Lucerne, a décidé la répartition d'un dividende de 5%, après les versements statutaires aux amortissements et au fonds de réserve; elle a en outre autorisé le conseil d'administration à porter le capital-actions à 500.000 francs. Elle a approuvé diverses propositions du président, M. W. Doepfner, hôtelier à Lucerne, et du conseil d'administration concernant une forte augmentation du nombre des cabines, l'aménagement de locaux pour le personnel (cuisine, salle à manger, etc.) le transfert du buffet de l'IIme classe dans une autre partie des bâtiments, l'agrandissement du jardin-restaurant et l'amélioration de l'accès aux douches. La ville de Lucerne va faire aménager, à côté des bains de plage, un vaste terrain de sports et de jeux, avec tous les engins nécessaires. Pour cette nouvelle attraction, la société du Lido n'aura à payer que les intérêts du capital engagé par la commune.

Exposition internationale de Liège 1930. — Le pavillon du tourisme approche de son achèvement dans un emplacement superbe et très favorable. La Belgique, qui possède des merveilleux d'art, d'histoire et d'archéologie, profitera de l'occasion pour les faire connaître au grand public international, avec ses ressources climatiques et balnéaires, ses installations hôtelières et ses moyens de transports. Le pavillon du tourisme a une superficie de mille mètres carrés. Toutes les principales villes d'étrangers et régions de tourisme de la Belgique participeront à cette exposition spéciale. Un service assurera la distribution de tracts, dépliants et brochures de propagande à la disposition d'un stock abondamment pourvu d'hôtels de toutes catégories, une flottille de 16 péniches, tjalks et chalands renforcera les possibilités de logement. Douze bateaux, équipés en hôtels flottants, contiendront plus de 600 couchettes, du modeste hamac de l'écolier ou du boy-scout à la cabine de luxe. Trois autres bateaux hébergeront les services généraux de la flottille, bureaux, buanderie, etc. et le 10^{me} sera aménagé en réfectoire pour les écoles et sociétés.

Agences de voyages et de publicité

Continental Tours à Nice. — Le bureau de voyages Riviera Star, 11, rue du Congrès, à Nice, annonce qu'il a repris la succession du bureau Continental Tours et qu'il est prêt à payer les montants dus encore à quelques hôteliers. Nous invitons les intéressés à faire valoir immédiatement leurs prétentions.

Nouvelles sportives

Concours hippique de Lucerne 1930. — La Société hippique de Lucerne organise cette

année son XVIII^{me} concours hippique international du 5 au 13 juillet. Le programme prévoit 15 épreuves internationales et une épreuve nationale. Le prix d'ouverture sera subdivisé en trois épreuves. Le « Prix de la cavalerie suisse », qui figure cette année pour la première fois au programme, a été doté d'un beau challenge par le Département militaire suisse.

La Sportive hôtelière de Genève à Paris. — Continuant la tradition établie depuis nombre d'années, l'équipe de football de la Sportive hôtelière de Genève se déplacera le 7 avril pour aller disputer dans la capitale française son 7^{me} match contre une équipe de la Sportive culinaire de Paris, sous-section de la Société des cuisiniers de Paris. Un second match sera disputé le 7 avril contre une équipe hôtelière de Versailles. Une cordiale réception est préparée à nos sportifs de l'hôtellerie genevoise par leurs collègues de Paris et de Versailles (Hôtel Trianon). Nous leur souhaitons bon voyage et bonne chance.

Trafic et Tourisme

La saison de printemps au Tessin a commencé, bien que la température ne soit pas encore tous les jours idéale. Déjà de nombreux étrangers se promènent à Lugano sur le Quai, ou dans le Parco Civico et se retrouvent le soir au Kursaal. On compte sur une bonne saison, car pour le mois d'avril les chambres d'hôtels sont en majeure partie retenues.

Postes alpestres. — La direction générale des postes suisses a édité une brochure, « Postes alpestres suisses », qui fournit tous renseignements sur les services postaux dans les Alpes, les tarifs, les horaires, les courses spéciales, la réservation des places, les chèques postaux, etc. Expédition gratuite aux intéressés par l'Office suisse du tourisme à Zurich et la Direction des postes à Berne.

Automobiles étrangères. — Durant le mois de février 1930, on a enregistré l'entrée en Suisse de 3343 véhicules à moteur venant de l'étranger, à savoir 1620 automobiles avec carte d'entrée provisoire, 295 avec passavant, 1055 avec carnet de passage ou triptyque et 373 motocyclettes. En février 1928, on n'avait compté que 1872 entrées, dont celles de 778 automobiles avec carte provisoire.

La nouvelle gare de Genève. — Le second lot de constructions, qui comprend la sortie des voyageurs, est à peu près terminé et sera livré incessamment à l'exploitation, c'est-à-dire que les voyageurs arrivant de Suisse ou de France devront utiliser les nouvelles installations pour sortir de la gare. Maintenant les entrepreneurs vont faire disparaître la rampe d'accès actuelle en nivelant l'espace compris entre la rue de Lausanne et la nouvelle gare. La construction du dernier lot des bâtiments pourra ensuite commencer.

Une imitation de notre carte d'entrée provisoire. — Le bureau de Genève de l'Office national français du tourisme délivre aux automobilistes suisses non-porteurs de triptyque un acquit spécial valable huit jours pour la somme de deux francs. Les automobilistes qui bénéficient de cette facilité doivent obligatoirement entrer et sortir par l'un des onze postes de la frontière désignés à cet effet. L'acquit en question les autorise à excursionner dans les départements de l'Ain, du Jura, de la Savoie et de la Haute-Savoie.

L'hôtellerie de la mer. — Le paquebot *Europa*, du Norddeutschen Lloyd, construit sur le modèle du *Bremen* pour 2200 passagers, comprend quatre classes, la III^{me} étant divisée en III^{me} ordinaire et III^{me} touristes. Chaque classe a son salon, sa salle à manger, son fumoir et son salon pour dames. La Ire classe a une piscine, un gymnase et des bains thérapeutiques. La III^{me} classe elle-même possède des installations sanitaires qu'on ne trouvait jadis que dans les classes supérieures. Une spécialité de ce steamer est une galerie réservée au tir. Les voyages en mer, si ennuyeux et pénibles autrefois, deviennent aujourd'hui une véritable distraction dans le plus luxueux confort.

En Valais. — La comparaison des résultats des saisons d'été 1929 et 1928 indique que le chiffre des touristes est sévère dans les hôtels a diminué de 0,32% que celui des lits occupés a diminué de 1,56% et celui des nuitées de 0,93%, que les recettes des chemins de fer de montagne ont augmenté de 2,46% et que le nombre des voyageurs transportés par les postes alpestres du Valais accuse un accroissement de 2,78%. On constate par conséquent un léger recul dans le rendement de l'hôtellerie, mais une amélioration de la situation en ce qui concerne les entreprises de transport. Ceci démontre une fois de plus que le touriste se déplace davantage qu'autrefois au détriment de l'industrie hôtelière.

Des taxis aériens en Allemagne. — La Luftfahrt allemande a résolu d'organiser un service de taxis aériens qui s'étendra sur tout le territoire du Reich et fonctionnera à partir du 1^{er} avril. Pour un avion à un seul moteur, le prix de la place sera de 1 mark 10 par kilomètre de vol, quel que soit le nombre des voyageurs transportés. L'atterrissage aura lieu non seulement dans les aérodromes régulièrement installés, mais en tout endroit où l'appareil pourra se poser. La taxe du voyage de retour est comprise dans le prix ci-dessus. Si cet essai donne de bons résultats, le tourisme aérien ne manquera pas de faire de rapides progrès; en attendant, les longs voyages d'affaires seront considérablement facilités.

Trains spéciaux. — A l'occasion du *Sechshundert* à Zurich, les 6 et 7 avril, des trains spéciaux partiront pour cette ville de Bâle, Rorschach et Arbon. — Pour le match international de football *Suisse-Hongrie* à Bâle, le 13 avril, des trains spéciaux partiront de Zurich via Rheinfelden de Lucerne via Olten-Liestal et de Berne via Laufen. — Pendant les fêtes de Pâques,

les principaux trains directs seront doublés sur les lignes les plus importantes. Le 17 avril (Jeudi-saint), un train direct du soir circulera de Zurich à Genève via Berne. Le lundi de Pâques, des trains spéciaux seront mis en marche de Genève à destination de la Suisse orientale et un train spécial sera organisé le soir de Lugano à Zurich. Pour les détails et les horaires, voir les affiches dans les gares.

Trains de saison. — Les C. F. F. feront circuler chaque jour, du 1^{er} avril au 14 mai, un train spécial avec voitures directes Lugano-Locarno et vice-versa avec l'horaire suivant: Lugano dép. 8 h. 46, Locarno arr. 9 h. 39, dép. 17 h. 44, Lugano arr. 18 h. 00. — Du 1^{er} avril au 31 octobre, les trains partant de Bâle à 8 h. 22 et de Zurich à 7 h. 24 à destination de Locarno comportent des voitures directes de Ilme et III^{me} classes. Il en est de même pour les trains partant de Locarno pour Zurich à 8 h. 55 et pour Bâle à 14 h. 20. — A part le wagon-lits Ire et Ilme classes Berlin-Lugano qui circule chaque jour pendant toute l'année, un autre wagon-lits Ire et Ilme classes Francfort-Lugano, avec correspondance de Hollande, circule durant la période du 15 mars au 1^{er} mai. Arrivée à Lugano à 12 h. 40 et départ de cette ville à 17 h. 30.

Billets de familles et C. F. F. — On lit dans *La Suisse* du 25 mars: « Le projet d'introduction des billets de familles présenté et repoussé en 1928 était beaucoup trop compliqué. En France, les billets de familles existent depuis fort longtemps pour des parcours d'au moins 300 kilomètres. La première personne voyage à plein tarif, la seconde paye 25%, la troisième 50% et les suivantes 75%. Nous demandons en Suisse l'introduction des billets de familles sur des parcours de 100 à 150 kilomètres. Il ne faut pas des mois pour étudier ce système; il suffit d'imprimer des tarifs et d'en confier les bulletins de commande aux agences de voyages et aux guichets de gares. Quant aux facilités à accorder aux familles nombreuses pour les encourager à habiter les banlieues des grandes villes, c'est une tout autre affaire longue à examiner et qui ne presse pas comme les billets de familles. — La saison d'été 1930 se ressentira sûrement de la crise qui sévit dans le monde entier et la direction générale des C. F. F. encourrait une grave responsabilité en ne faisant pas les études nécessaires. Son programme de 1928 était beaucoup trop chargé. Notre programme de 1930 est bien plus simple. Il faut faire face à la concurrence des bains de mer, gagner à notre pays une clientèle qui ne vient pas à cause du prix de nos billets de chemins de fer, 300% plus chers que ceux de France avec billets de familles et surtout les empêcher les Suisses de donner leur préférence aux villes d'eaux et bains de mer de l'étranger. »

Des réductions de tarifs ferroviaires ont été réclamées, comme nous l'avons publié, par la Société suisse des hôteliers. Un communiqué de la presse déclare que si ces vœux ne peuvent pas être exaucés sans averse, c'est que des considérations d'ordre financier s'y opposent. Leur réalisation entraînerait en effet une diminution de recettes d'au moins 16 millions. L'abolition des surtaxes pour trains directs occasionnerait elle seule une diminution de recettes de 12 millions environ. Suivant une récente décision des C. F. F., il n'est plus nécessaire de se munir d'une surtaxe pour toute une série de trains. L'abolition de l'abonnement général de huit jours ne sourirait guère à une partie du public. Ces abonnements ont été introduits pour favoriser le goût du tourisme; c'est pourquoi leur prix a été fixé assez bas. Une prolongation de leur validité nécessiterait un remaniement des tarifs pour abonnements, ce qui occasionnerait aux C. F. F. une perte de deux à trois millions. Enfin, les C. F. F. sont précisément en train d'examiner la question de la réduction des tarifs pour le transport de bagages. — On a calculé de combien les améliorations réclamées feraient baisser les recettes des C. F. F., mais on a totalement oublié d'évaluer les pertes résultant pour les C. F. F. du fait que des milliers et des milliers d'étrangers ne viennent pas en Suisse à cause des tarifs absolument exagérés de nos chemins de fer. Alors que le tourisme automobile se développe en Suisse d'une manière réjouissante, le tourisme ferroviaire est bien loin de progresser dans les mêmes proportions.

Mise en garde

Un griveleur. — M. Ernest Heer, Bristol-Hôtel Regina à Lausanne, met ses collègues en garde contre un couple Bochetty-de Kalbermaten, qui est descendu dernièrement dans plusieurs hôtels de Lausanne et a disparu sans payer un centime. Sur plainte de M. Heer, Bochetty a été condamné par défaut à 14 jours de prison, mais il demeure introuvable. L'individu est célibataire et sa compagnie est une certaine Harnisch, de Lausanne. Il est à présumer que le couple s'est rendu en Italie.

Un courtier de publicité viennois. — Le *Neues Wiener Journal* (Biberstrasse 5, Vienne I) nous prie de reproduire la mise en garde suivante: « Un certain Eugène Federmann se donne comme représentant du *Neues Wiener Journal*, sans avoir le droit de prendre des commandes, ni d'accepter des encasements. Nous avons pu lui plaquer contre lui l'autorité de police. » L'individu en question, qui avait été occupé quelques semaines, à titre d'essai, au journal précité, a continué ensuite à se prétendre représentant régulier de cette entreprise et il a cherché en particulier à soustraire de l'argent dans des hôtels. C'est le motif pour lequel le journal viennois nous a demandé d'avertir également l'hôtellerie suisse.



COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung
für die Schweiz:

Fred. Navazza
Genf

Verlangen Sie überall die Reise-
FLASCHE MARTELL ***



Casserolen, Marmiten, Braisieren Bratpfannen

extra stark in Kupfer und Aluminium mit Rand und Gelenkschutz
Sämtliche Küchengeräte

Christen & Co. A.G. Markt-
gasse 25 **Bern**
Telephon: Bollwerk 5611

Champagne MAULER

Brighton

English Family receives
foreign students
Daily lessons. Terms 50
shillings per week. Gal-
loway, 29 Clifton-Terrace,
Brighton.

Junge, perfekte Stenotypistin

2 J. Handelsschule, 3 Jahre
prakt. tätig, mit allen Büro-
arbeiten vertraut, in Kor-
respondenz selbständig
sucht Alleinposten
in Hotel. Off. unt. P. 16280
an Ala Haassenstein & Vogler,
München.

Kochlehrstellen gesucht

für empfehlenswerte, gut
geeignete Jünglinge. Of-
feren sind zu richten
an die Zentralstelle für
Berufsberatung u. Lehr-
lingsfürsorge Bern, Pre-
digerstrasse 8, Telefon
Bollwerk 24.42.

Suche für meinen Sohn, 19 J. alt, in Obersekunda, für so- fort eine

Lehrstelle
In gutem Hotel, wo er sich
in allen Sachen praktisch
ausbilden kann. Frau verw.
Oberlehrer Griessbach, Eisen-
nach (Thür.), Uferstr. 38 II.

Garçon 15 ans 1/2, grand
et en bonne santé, école
secondaire, parlant alle-
mand et français, cherche
place comme

garçon de maison
ou comme livreur
Faire offres avec condi-
tions s. chiffre B. P. 2608
à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Jenne caviste
sachant travailler seul
cherche place
de garçon d'office
Offres avec indication du
salaire à Cass postale transit
201 E. F. Berne.

Köchin
ges. Alters, tüchtig, sucht Stelle.
Offerten unter Chiffre Ac.
3439 Y. an Publicitas Bern.

Jüngerer Koch
sucht Stelle in Restaurant od.
Hotel neben tücht. Chef zur
weiteren Ausbildung. Da
beretis ein Jahr in grösserem
Bahnhofbuffet tätig,
kann saubere u. flinke Arb.
gewährleistet werden. An-
sprüche bescheiden. Gefl.
Off. unt. Chiffre E E 2542 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, tüchtiger
Chefkoch
mit prima Referenzen,
sucht Jahresstelle in Hotel
oder Restaurant. Offert.
gefll. an B. Sievy-Heer,
Parksanatorium, Arosa.

Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechni-
sche Sprachmethode“ (461.
Auflage). Es wird an Hand von
Beispielen gezeigt, wie der Vo-
kabelschatz einer fremden
Sprache ohne Auswendigler-
nen erworben und das Studium
der Grammatik durch Psycho-
Automatisierung ersetzt wer-
den kann. Wer schnell und
müheless in vollendeter Ge-
läufigkeit Englisch, Franzö-
sisch usw. meistern möchte,
erhält das aktuelle und lehr-
reiche Buch umsonst und
portofrei übersandt vom Ver-
lag für zeitgem. Sprachme-
thodik, München M. 62, Ba-
variaring 10. Es genügt An-
gabe von Adresse und der
Sprache, für die man sich in
erster Linie interessiert.

**On cherche pour jeune
Russe, très recommandé
situation**
de secrétaire, régisseur,
garde de propriété, d'éco-
nome dans hôtel de mon-
tagne ou sanatorium. S'a-
dresser à Mme Frédéric de
Worsler, 6, quai des Eaux-
Vives, Genève.

Jeune homme, 20 ans, par-
lant français, allemand et
anglais
cherche situation
pour comptabilité ou ré-
ception, pendant la saison
d'été. Faire offres à Etude
Durussel & Dubrit, notaires,
2, St-Pierre, Lausanne.

Gesucht
für intelligenten Burschen
mit Sekundarschulbildung
auf Frühjahr gute
Koch-Lehrstelle
in nur besseren Betrieb. Of-
feren an M. Diethelm, zum
Bahnhof, Altendorf (Schwyz).

ENGLAND

Ecole Internationale Gegr. 1900

100% von Schweizern haben in dieser Schule
durch spezielle Methode englisch gelernt

Garantire durch Einzelunterricht gründliches
Studium der englischen Sprache in drei Monaten
für Anfänger und Fortgeschrittene des Hotel-
fachs. Prima Pension und Familienleben zuge-
sichert. Prospekte und beste Schweizer Refe-
renzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay.

Oberkellner

sprachenkundig, zuverlässig, durchaus
seriös, gute Zeugnisse, auch im Regime-
service sowie Bureaudienst vertraut,
sucht Dauerposten
in Jahresstelle od. Haus m. zwei Saisons.
Gefl. Off. unt. Chiff. OR 2605 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

**Welcher Frühjahrs- u. Sommerplatz,
welcher Hoteldirektor wünscht**
einen gebildeten und erfahrenen

Mitarbeiter

der neben Leitung des Sportbetriebes (Tennisunter-
richt, Tennisunterricht) und des geselligen Lebens
zugleich auch **journalistische Propaganda-Arbeit**
übernehmen würde? Schweizer Akademiker, Jour-
nalist, langjährig in leitender Stellung führenden
Fremdenplätzen, sprachkundig, gesellschaftlich
gewandt und sportlich erfahren, sucht auf 1. Mai
derartige Tätigkeit, ev. zusammen mit junger Frau-
Erstkl. Referenzen. Angebote unter Chiffre T M 2610
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LONDON

Englischer Sprachunterricht
in Klassen von 3-6 Schülern mit voller
Pension und mässigen Preisen. Jeder
Komfort, schön. Zimmer mit flussend-
dem kaltem u. warmem Wasser, Zen-
tralheizung, Bäder. Prospekte durch
„English School of Languages“
6, Nicoll Road London N. W. 10

Demoiselle

(20 ans), italien (école tech-
nique), français (certificat
d'enseignement), anglais
(appris en Angleterre), un
peu l'allemand,
s'occuperait dans hôtel
Off. sous chiffre V E 2587 à la
Revue Suisse d. Hôtels à Bâle 2.

Älteres Hotel- küchenmädchen sucht Stelle

A. Umdeach, Gasthof zum
Falken, Wiedikon-Zürich.

In Bade-Hotel wird
eine tüchtige, in allen
Zweigen der Lingerie
geübte

Lingère gesucht

Eintritt im April. Jahres-
stelle. Gefl. Offerten mit
Zeugnis kopien an Post-
fach No. 12584 Baden.

Obersaalachter, tüchtig und
im Service durchaus be-
wandert, sucht Stelle als

Restaurationsstochter
in bess. Passantenhaus. Of-
feren unter Chiffre H. Z.
2598 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Englisch

in 2 Monaten, ohne nach
England zu gehen, durch
dipl. Engländerin. Gar-
rantierter Erfolg. Refe-
renzen zur Verfügung.
Sprachschule Tamé, Baden.

Conducteur

mit In- und Auslandspraxis
sucht Stelle
Vier Hauptsprachen. Prima
Referenzen. Pendant unter
Chiffre J. J. 2604 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter

aus gutem Hause sucht
Saisonstelle in einem Ho-
tel als
Kindergouvernante
Eintritt Mai od. später.
Offerten an Postfach
6093, Solothurn.

Wir machen es
Ihnen leicht.

denn wir möchten, dass auch
Sie die vielen Vorteile einer patentierten

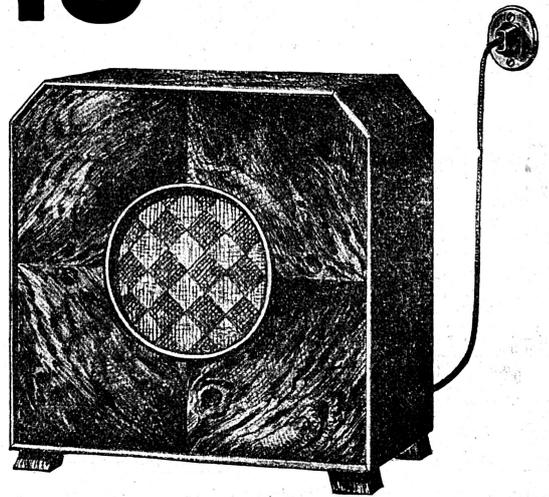
ETERNA Kaffee-Maschine

genossen können. Mehr verdienen, immer
frischer Kaffee, weniger Arbeit. Das er-
möglicht Ihnen eine „Eterna“, denn sie
liefert Ihnen Kaffee, Tee, Punsch, Grog
usw. bei minimalem Stromverbrauch. Um
Ihnen die hohe Leistungsfähigkeit der
„Eterna“ zu beweisen, liefern wir Ihnen die
Maschine auf Probe und gewähren Zah-
lungs erleichterungen. Wir mussten noch
nie eine „Eterna“ zurücknehmen, weil je-
der Besitzer damit zufrieden ist. Verschie-
dene Modelle für jeden Betrieb. Verlangen
Sie unseren Prospekt.

FRETZ & Co LUGANO Palazzo Alhambra

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN!

L48



Der elektrodynamische LAUTSPRECHER

mit eingebautem Netzanschluß u. Kraftverstärker

Das ideale Konzertinstrument für Hotels, Restaurants, Cafés usw.
An jeden Grammophon- und Radioapparat anschliessbar, ohne
Batterien, nur für Lichtnetzanschluss. Zu beziehen durch die Fach-
geschäfte. Verlangen Sie Prospekte. Unverbindliche Auskunft
durch die General-Vertretung für die Schweiz:

BANSI-AMMANN · Zürich 2

Spezial-En gros-Haus für elektrodynamische Konzert-Anlagen,
Tödistrasse 9 (beim Kursaal) - Telephon Uto 76.66 - Daselbst:
Permanente Ausstellung

Naturgetreue Musik

Katalog: „Unsichtbare Musik“ und „Elektrodynamische Konzerte“
soeben erschienen

**ASTRA
LA NEIGE
ORO
NUSSGOLD
PICO
LORA
VIOLA
PALMINA
KRAFT
STELLA
PURINA**

Ein Meisterkoch

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem verwendeten Material zu verdanken hat. Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese sind es vor allem, die den Geschmack seiner Gerichte in vollkommener Weise zur Geltung bringen. Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer. Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen Sie mit oben angeführten Speisefetten!

**K. BERGER & SOHN
THUN**
Telephon 544

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Fließendes Wasser,
kalt und warm

**X A V E R
FISCHER
AARAU-BUCHS**

Postgebäude Buchs
Telephon Aarau 675

**Einführen, Nachführen
und Umändern
von Buchhaltungen**

Jeden Systems, Uebernahme der Aufträge im Abonnement gegen mässige Berechnung. Bilanzen, Revisionen, Steuerberatung, Sanierungen, Erste Referenzen.

BÜCHER-EXPERTE

Inserieren bringt Gewinn!

Hotel- und Restaurations-

KOCHHERDE

neuest. Systems - Grosses
Lager in vorrätigen Herden

E. ZEIGER, BASEL
Kochherdfabrikant
Klarastr. 17 direkt bei der Schweizer Meistermesse
Gegründet 1959

**moderne
leuchtschriften**

neon
helium
wolfram

siemens elektr. a. g.
abtg. siemens-schuckert
zuerich 1
loewenstrasse 35

Orchestre de 1er ordre
(4-5 musiciens) pour concert et danse (Jazz)
cherche engagement pour le 1er juin ou plus tard. Grand repertoire classique et moderne. Très bonnes références. Offres sous chiffre Hc. 3485 Y à Publicitas Berne.

Infolge Verkaufs seines Geschäftes sucht tüchtiger Hotelier, 35 Jahre alt

**Direktion
auch Chef de réc.-Stelle**
in grösseres Haus. 5 Sprachen. Offerten unter Chiffre H S 2619 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Hotelier
in bestem Alter, sprachkundig, mit praktischen Kenntnissen von In- und Ausland, sucht gestützt auf beste Referenzen

Hotel-Direktion
event. mit fachtüchtiger Frau. Jahresstelle oder 2 Saisons bevorzugt. Eintritt nach Uebereinkunft. Geff. Offerten erbeten unter Chiffre D. R. 2613 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception
Schweizer, mit langjähriger Hotelpraxis in Amerika, perfekt Englisch, Französisch, Deutsch, Hotelbuchhaltung, Maschinenschreiben, gut präsentierend, mittleren Alters, sucht passendes Engagement. Offerten unter S. 3931 L, an Publicitas Lausanne.

Gesucht für grosses Hotel im Wallis, Saison 1. Juni bis Ende Sept.

**Sekretär-Volontär
Econamat-Gouvernante
Saal-Lehrtochter
Zimmermädchen
Etagen-Portiers
Caviste
Kaffeeköchinnen
Casserolier
Officemädchen
I. und II. Büglerin**

Geff. Off. mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre T S 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BRIGHTON
England, Südküste, Malvern House, direkt am Meer. Nimmt einige junge Schüler auf. Kost, Logis, Unterricht wöchentlich Fr. 66.—. Family life. Bester Erfolg. Illustrierter Prospekt.

E. MARTIG, 33 Regency Sq., BRIGHTON.

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung.

**Tüchtige
Restaur.-
tochter**
gut präsent., deutsch, franz. u. engl. perfekt sprechend,
sucht
Stelle
baldmögl.
Off. unt. Chiffre Fr. D. Postfach 77, Montreux.

Apprenti cuisinier
cherche place pour le 15 avril. S'adresser à M. Jules Pythoud, à Villarvillard (Gruyère).

Unsere neuen

Kurse
für
Handel u. Hotelfach
beginnen am
24. April
Handelsschule
RUEDY
BERN
Gegründet 1875
Bollwerk 35 Tel. Chr. 10.30
Grösstes und ältestes Institut dieser Art in der Schweiz. Nur erstklassige Lehrkräfte. Übungsbüreau. Nachweisbar sehr erfolgreiche Stellenvermittlung

**Koch-
lehrstelle
gesucht**
für gesunden, kräftig, jungling. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an U. Kräutli, Zürcherstr. 182, Winterthur-Töss.

Koch-Lehrling
geb. 1914
sucht zu placieren
auf Ostern 1930
Bern. Winkelriedstiftung
Kapellenstrasse 30 — Bern

Partnerin
mit ca. 20 mille
gesucht
behufs Uebernahme einer Fremdenpension in erstkl. Kurort am Genfersee. Off. unter Chiffre M M 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

1^a Pianistin
(routin., 4 Sprachen) sucht Stelle in Kurort, Hotel etc. Ent. au pair, sofort. Offerten: Zürich, Hauptpost, Postlagerkarte 33.

**Portier
oder
Conducteur**
sucht Stelle für Sommersais., 24 Jahre alt. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Per Adresse: Lugibühl Christian, Waldeggstr. 84, Interlaken.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr 5.50.

Gesucht
für erstklassiges Fremden-Etablissement mit Thés dansants und Abend-Variété tüchtiger, sprachenkundiger, gut präsent.

Chef de service
Nur ganz gewandte Leute mit Auslandspraxis und Routine im Umgang mit Tänzern und Artisten wollen Offerte eingeben unter Chiffre G. F. 2614 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf nächsten Sommer für Hotel mit 80 Betten in der Zentralschweiz (2 Saisons):

**Bureaufrülein ev. Sekretär
1 Obersaaltochter ev. Oberkellner
Saaltochter, 1 Saallehrtochter
1 Concierge-Cond., 1 Etagen-Portier
2 Lüftboy, 2 Zimmermädchen
2 Küchenmädchen
1 Küchenbursche-Casserolier
1 Kochvolontär, 1 jüngerer Pâtissier
1 Lingeriemädchen
1 Serviertochter für Café-Restaurant**

Offerten mit Zeugniscop. u. Photo unter Angabe der Gehalts-Ansprüche erbeten unter Chiffre R E 2572 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. April nächsthin eine tücht., jung-
Kaffee- und Personalköchin
Jahresstelle. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Hotel Krone, Solothurn.

Junger Kellner
Deutsch-Schweizer, sucht Stellung in franz. Schweiz zwecks Erlernung der französischen Sprache. Geff. Offerten unter Chiffre F D 2552 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für gross. Berghotel (m. Somm.-u. Winterbetrieb) für die Sommersaison 1930:

**tüchtige, erfahrene Gouvernante für das Central-Oekonomat
ebensolche für Küche und Oekonomat
sprachenkund., erfah. Etagen-Gouvernante
Aide-Office-Gouvernante
II. Sekretärin, Sprachkenntnisse erforderlich.**

Offerten mit Zeugniskop., Photographie u. Angabe d. Gehaltsanspr. unt. Chiffre T R 2622 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

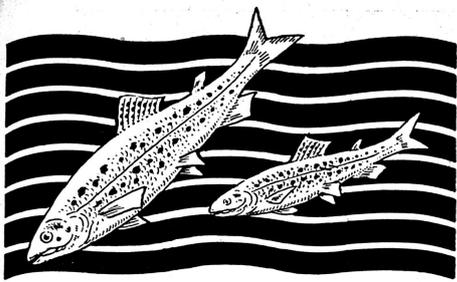
**LONDON
UNION HELVETIA SCHOOL**
1, Gerrard Place Shaftesbury Avenue, W. 1
**Dreimonatiger Englisch-Sprach-
und Korrespondenz-Kurs**
Prospekte durch den Sekretär: A. Finger

in weiser Voraussicht orientiert sich der kluge hotelier schon heute

über möblierung und ausbau seines hauses nach neuzeitlichen gesichtspunkten

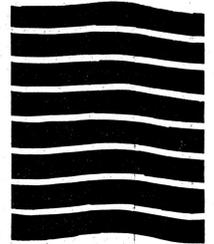
**MEI
möbel**

bern elfingerstr.
luzern centralstr.



Die besten Portions-Forellen

liefert die
Forellenzucht Brunnen
(Schwyz)



A. MAEDER SÖHNE
Blockfabrik Lichtensteig
TELEPHON 11

Spezialfabrik für perforierte u. nummerierte Drucksachen & hauptsächlich Grossauflagen.

Matratzen Stoffe

Schoop & O Usterstr. 5
ZÜRICH

Muster und Preisliste auf Verlangen

AUTOFRIGOR A.G.
Zürich

Elektrisch betriebene Kältemaschinen
AUTOFRIGOR
Fabrikat Escher Wyss & Cie.

Autofrigor-Kühlanlage im Hotel Schweizerhof Luzern besonders geeignet für:
Hotels u. Restaurants

30/30

Musiker-Vermittlung.

Der Schweizer Musiker-Verband (S. M. V.), Sitz in Basel, vermittelt im Einvernehmen und in Verbindung mit dem S. H. V., kostenlos **Musiker und Orchester** aus dem In- und Auslande. (Direkte Beziehungen zu allen europäischen Musikerverbänden.)

Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des S. M. V., Binningen/Basel

Weinhandlung
JOS. STUDER A.-G.
Interlaken

Depot und Vertretung von Jules Regnier & Co., S. A., Dijon Schröder & Schyler & Co., Bordeaux Renault & Co., Cognac Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

Wenn Ihr Sekretär...

die Adresse und den Wohnort Ihres neuen Gastes — des reichen Amerikaners Jony Walker notiert...

Wissen Sie dann...

wie die Salons — die Schlafzimmer und Vestibüls Ihres Gastes zu Hause in New-York aussehen?

Nein - sicher nicht, aber...

Sie wissen, dass er die genau gleiche Bequemlichkeit verlangt — sich ebenso wohl fühlen will.

Das ist der Grund...

warum Sie auf gediegene Innen-Ausstattung grossen Wert legen müssen. Sie brauchen Neues — Sie brauchen Komfort — Sie brauchen Ideen: Wir haben viele Anregungen, die sicher interessant sind für Sie — Ihnen helfen, noch mehr zu verbessern. Vorschläge und Berechnungen machen wir rasch und unverbindlich.

Wir besuchen Sie gerne.

J. Keller & Cie.

Möbelfabrik - Innendekoration
Zürich
Peterstrasse 16

Les bons Vins de Neuchâtel



produits par la

Compagnie Viticole de Cortailod
Demandez-les auprès de votre fournisseur

Eine Neuerung im Wirtschaftsgewerbe

ist der Ausschank zarter Spezialweine in geeichten, grünen Flaschen. Er hat sich vorzüglich bewährt. Anstatt den Wein im porösen Fass zu lagern, dazu mancherorts noch in ungeeigneten Kellern, wo er bei langsamem Verbrauch an Qualität einbüsst, füllt man ihn in geeichte, grüne Weinflaschen von 2, 3, 5 Dezi, 1 oder 2 Liter ab. In diesen Flaschen wird der Wein bis zum Verbrauch aufbewahrt und kann dann ohne Umleeren in den gleichen Flaschen serviert werden. Dabei entsteht kein Verlust an Kohlensäure und Bouquetstoffen, kein Weinverlust, oder unbrauchbare Resten. Diese Ausschankmethode, welche auch eine bessere Kontrolle und raschere Bedienung ermöglicht, macht auf den Gast einen ausgezeichneten Eindruck. Der Wein schmeckt besser und wird gerne dementsprechend bezahlt. Diese Flaschen sind zu vorteilhaften Preisen erhältlich und auf Wunsch stehen Muster zu Diensten.

Glashütte Bülach

Wir senden Ihnen gerne unsere illustrierte Preisliste, sowie auf Verlangen den Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1928 betreffend die Eichung von Flaschen und Fässern.

PER
BILGUT
EXPRESS
POST

Franko!

Kochfett Kraft wenns presst!

FABRIKANTEN: STÜSSY & CO. ZÜRICH
AKTIENGESellschaft

Revue-Inserate haben Erfolg!

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel - Porzellan
Engl. Hotel - Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel - Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus Cromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern

32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch

Altbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms

Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumentstaubungsanlage (800 kg Tageskapazität)

TEE RIKLI

Firma: **A. Rikli-Egger**, Tee-Import en gros, Frutigen
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B. Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telefon 111

**KÄLTE
GEGEN: WÄRME
SCHALL**

KORK

PLATTEN
SCHALEN
SCHROT

KORKSTEINWERKE A.-G. KÄPFNACH-HORGEN

KEGELBAHNBAU
MORGENTHALER & Co.
BERN ZÜRICH



ERSTELLER KOMPLETTER
ANLAGEN IN PARQUET
ASPHALT U. PRESSKORK
Über 450 Bahnen installiert
Orig. Ital. Boccia-Spiele

**National-
Kassen (occ.)**

verkauft mit aller Garantie.
Reparaturen schnell u. zuver-
lässig. Eigene Papierschnei-
derei für Kassenrollen. Retour-
nahme der Holzkerne bei
Stollenbestellung. M. SING,
Kloßbachstrasse 15, Zürich.
Telephon Limmat 4512.

*Kleiner orientalischer
Verhältnisse*

*stimmen darin überein, dass
es in stark steigendem Masse
schwieriger wird, gute ältere Top-
piche zu angemessenen Preisen
zu erwerben. Etwas besser ge-
stellt sind diejenigen weniger
Firmen die für den Einkauf
ihren ständigen Sitz in Persien
haben. Wir gehören zu diesen
und können auch Sie unsere Vor-
teile mitzuteilen lassen.*



Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich

Schuster

Feuerfestes Porzellan

Marke „Pillivuyt“ zu führen
und Ihnen zu wirklich gün-
stigen Preisen anbieten zu
können, fassen wir als Vor-
zug auf. Denn die alte Marke
„Pillivuyt“ hat in Hotelkrei-
sen viele Nachweise hoher
Qualität erbracht. Offerten
bereitwilligst.

Rud. Meyer
Söhne & Co. Luzern
Weinmarkt II Rössliasse 17

Tennisplätze

modernster Ausführung mit Spezial-
Tennismergel
Auffrischung bestehender Plätze
besorgt prompt das Spezialgeschäft

E. SUTTER, Gartenbau, BASL
Lehenmattstrasse 122
Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekta




ROTHRISTER
ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WWE, ROTHRIST (AARG.)

Ihr Hotel ist stets
besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

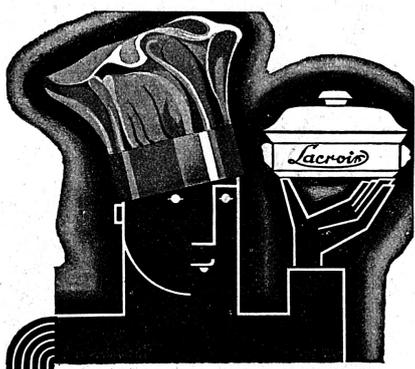


Votre hôtel sera
toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

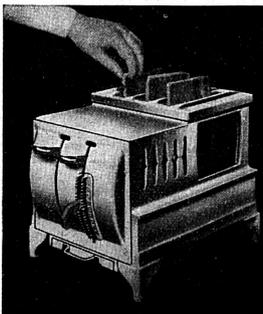


LACROIX SPEZIALITÄTEN:

getrüffelte GÄNSELEBER-PASTETEN
in Krusten, Madeira Gelee, Terrinen und Blocks
Tafelfertige echte SCHILDKRÖTENSUPPE
und andere exotische Suppen
Zu beziehen durch die schweizer. Hotelbelieferungsfirmen
GÄNSELEBERPASTETEN- UND KONSERVENFABRIK
Eugen Lacroix & Co., A.-G., Frankfurt/M.

The TOASTMASTER

ELECTRIC AUTOMATIC TOASTER



Plus de surveillance. Plus de pain à tourner
Plus de pain brûlé. Plus d'ennuis

Sté Gén^{le} ARDA S.A. Lausanne

UNFALL-
und
LEBENS-

Versicherungen aller Art
schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-
Versich.-Gesellschaft Gesellschaft
in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Ab-
schlusse von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

FINE CHAMPAGNE

MAISON FONDÉE EN 1850



J. Favraud & Co.

COGNAC

Château de Louillac-Farnac